

UNIVERSITÄT TARTU  
INSTITUT FÜR FREMDSPRACHEN UND KULTUREN  
GERMANISTISCHE ABTEILUNG

**Der Fall Kambouri. Das Buch “Deutschland im Blaulicht.  
Notruf einer Polizistin” vs. öffentliche Studien**

Bakkalaureusarbeit

Verfasserin: Aile Arro

Betreuerin: Reet Bender

Tartu 2016

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>1 Fall Kambouri .....</b>	<b>5</b>
1.1 „Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin“ .....	5
1.2 Reaktionen auf das Buch .....	8
1.2.1 Reaktionen auf das Buch seitens der Medien .....	9
1.2.2 Reaktion auf das Buch seitens der Politiker .....	10
1.2.3 Reaktion auf das Buch seitens der Bürger .....	14
<b>2 Argumente von Tania Kambouri in Gegenüberstellung zu den Ergebnissen staatlicher Studien zu Kriminaldelikten der Migranten türkisch-arabischen Hintergrunds.....</b>	<b>18</b>
2.1 Überblick der Statistiken und Forschungen .....	20
2.1.1 Polizeiliche Kriminalstatik.....	20
2.1.2 Statistik des DESTATIS .....	22
2.1.3 Statistik der Statista GmbH .....	22
2.1.4 Integrationsreport vom Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge .....	25
2.1.5 Die DIW Forschung über soziale Ungleichheiten beim Schulstart.....	26
2.1.6 Dokumentation des 29. Deutschen Jugendgerichtstages .....	27
2.2 Behauptungen Kambouris im Vergleich zu den Studien .....	28
2.2.1 Alter und Herkunft der Tatverdächtigen .....	28
2.2.2 Fehlende Integration als Grund für die Kriminalität.....	29
2.2.3 Fehlende Sanktionen als Grund für die Kriminalität.....	30
<b>3. Ursachen für die Popularität des Buches.....</b>	<b>32</b>
<b>Epilog .....</b>	<b>34</b>
<b>Zusammenfassung.....</b>	<b>35</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>38</b>
<b>Resümee .....</b>	<b>42</b>
<b>Erklärung.....</b>	<b>45</b>

## Einleitung

Von den knapp 82 Millionen in Deutschland lebenden Menschen haben rund 16 Millionen Migrationshintergrund. Diese Zahl umfasst sowohl die Menschen, die seit 1950er aus anderen Staaten nach Deutschland migriert sind – die sogenannten Gastarbeiter – als auch diejenigen, die in Deutschland geboren sind, aber ausländische Wurzeln haben – die sogenannten Nachwuchsgeneration-Migranten. Sowohl die Bundesrepublik, als auch die Gastarbeiter sind davon ausgegangen, dass die Einwanderer nach ein paar Jahren wieder nach Hause kehren, doch sie sind geblieben und haben sogar ihre Familien nachgeholt.<sup>1</sup> Laut der Statistik vom Jahr 2015 stammen die meisten Migranten aus der Türkei, Polen und Italien, aber auch aus Rumänien, Bulgarien, Serbien und Griechenland.<sup>2</sup> Allerdings ist es wichtig zu wissen, dass diese Statistik nur auf Migranten und keinen Flüchtlingen basiert, die in den letzten anderthalb bis zwei Jahren vor dem Krieg in dem Nahen Osten nach Deutschland geflohen sind.

Im November 2013 erschien in der Gewerkschaftszeitung „Deutsche Polizei“ ein Leserbrief einer Bochumer Polizistin, Tania Kambouri, die starke Kritik gegenüber Migranten bestimmter Herkunft und deren Respektlosigkeit gegenüber der deutschen Polizei bezgl. der allgemeinen deutschen Gesellschaft ausübte. Sie argumentierte, dass die deutsche Polizei in den Augen einiger, oder besser gesagt vieler Migranten die Macht verloren hat und öfters im Dienst niedergemacht wird, weil besonders Migranten türkisch-arabischer Herkunft sich äußerst mächtig fühlen. Zudem hat sie in ihrem Leserbrief auch die Problematik des jetzigen Integrationsprozesses und sowohl körperliche als auch verbale Übergriffe auf sie selbst und ihre Kollegen angesprochen. Die Resonanz auf den Leserbrief war überaus positiv und wurde von vielen ihrer Kollegen unterstützt. Sie wurde ermutigt

---

<sup>1</sup> Planet Wissen. 2016. *Deutsche Geschichte. Gastarbeiter*. Verfügbar unter: [http://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche\\_geschichte/geschichte\\_der\\_gastarbeiter/index.html](http://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/geschichte_der_gastarbeiter/index.html) (13.05.2016)

<sup>2</sup> Statista. Das Statistik-Portal. 2015: Anzahl der Ausländer in Deutschland nach Herkunftsland in den Jahren 2014 und 2015. Verfügbar unter: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/1221/umfrage/anzahl-der-auslaender-in-deutschland-nach-herkunftsland/>. (10.04.2016)

ihre Kritik in die Öffentlichkeit zu tragen und dies tat sie auch, indem sie knappe zwei Jahre später das Buch „Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin“ veröffentlichte.<sup>3</sup>

In der vorliegenden Arbeit wird untersucht, welche Wirkung sowohl der im Jahr 2013 veröffentlichte Leserbrief, als auch das im Jahr 2015 erschienene Buch in Deutschland hatten. Zudem wird auch analysiert, ob die Aussagen der Polizistin mit staatlichen Studien übereinstimmen und welche Gründe es für die mögliche Kritik geben könnte.

Im ersten Kapitel der Bakkalaureusarbeit wird der Leser mit dem allgemeinen Inhalt des Buches vertraut gemacht. Zusätzlich beschreibt die Autorin die Reaktionen auf das Buch in Deutschland seitens der Polizisten, der Politiker und der Bürger.

Im zweiten Kapitel werden die Thesen von Kambouri über Straftaten der Migranten mit türkisch-arabischem Hintergrund mit öffentlichen Studien verglichen. Im ersten Teil des Kapitels werden die staatlichen Studien vorgestellt, danach folgt der Vergleich zwischen Aussagen Kambouris mit den Studien.

Im dritten Kapitel werden Schlussfolgerungen über die Popularität des Buches gezogen.

---

<sup>3</sup> Piper Verlag. 2015: Ein authentischer Bericht aus dem Polizeialltag. Verfügbar unter: <http://www.piper.de/buecher/deutschland-im-blaulicht-isbn-978-3-492-06024-0>. (10.04.2016)

# 1 Fall Kambouri

## 1.1 „Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin“

Am 5. Oktober 2015 veröffentlichte Tania Kambouri – eine Bochumer Polizeibeamtin griechischer Abstammung, die über zehn Jahre Erfahrung im Streifendienst besitzt – das Buch „Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin“. Das Buch sollte als Anregung dienen, über die offensichtlichen Probleme mit dem derzeitigen Integrationsprozess und dem Verhalten zwischen einigen Migranten und staatlichen Instanzen nachzudenken. Dieses Buch erreichte schon kurz nach dem Erscheinen Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste in der Kategorie Paperback Sachbuch und blieb dort vier Wochen lang.<sup>4</sup> Bis zum 14. Februar wurden bereits mehr als 120 000 Exemplare verkauft.<sup>5</sup>

Tania Kambouri ist im Jahr 1983 als Tochter griechischer Eltern in Bochum geboren. Sie beschloss nach Abschluss der mittleren Reife gegen den Rat ihrer Lehrer, ihre Ausbildung auf dem Gymnasium fortzusetzen und verwirklichte ihren lange gehegten Berufswunsch Polizistin zu werden.<sup>6</sup> Ihre griechische Abstammung spielt für das Buch eine ziemlich große Rolle und wird in mehreren Kapiteln erwähnt als „Zeichen für die Nicht-Fremdfeindlichkeit und den Nicht-Rassismus“.<sup>7</sup>

In dem Buch „Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin“ spricht Kambouri freimütig über die aktuellen Schwierigkeiten, die besonders mit Migranten aus muslimischen Ländern zu sehen sind. Kambouri schafft es, den Text mit Beispielen aus ihrem echtem Dienstleben sehr illustrativ zu gestalten. Sie spricht über die Probleme, die sie tagtäglich als Polizistin auf der Straße erlebt, zum Beispiel „Respektlosigkeit seitens junger muslimischer Männer, die ihre Rolle als weibliche Polizistin nicht akzeptieren

---

<sup>4</sup> Buchreport Online. 2015. *Deutschland im Blaulicht*. Verfügbar unter: <http://www.buchreport.de/bestseller/buch/isbn/9783492060240.htm>. (10.04.2016)

<sup>5</sup> Holothway, C. 2016. Buchtipp Tania Kambouri: *Deutschland im Blaulicht. Wider dem Patriarchat*. Verfügbar unter: <http://www.lesering.de/id/5358/Wider-dem-Patriarchat/>. (10.04.2016)

<sup>6</sup> Burger, R. 2015. Frankfurter Allgemeine Zeitung. *Polizistin klagt über Aggression*. Verfügbar unter: [http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/polizistin-klagt-ueber-aggression-mehr-respekt-13825651.html?printPage&Article=true#pageIndex\\_2](http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/polizistin-klagt-ueber-aggression-mehr-respekt-13825651.html?printPage&Article=true#pageIndex_2). (10.04.2016)

<sup>7</sup> Kambouri, T. 2015: *Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin*. Berlin. S. 36, 38.

wollen, bis hin zu Aggression gegen Polizisten“. Sie äußert sich sehr stark dazu, dass vor allem „junge Männer aus muslimisch geprägten Ländern, seien es Türken, Kurden, Libanesen, Tunesier oder andere Nationalitäten, die meisten Straftaten in Deutschland begehen und die meisten Probleme für die Polizei bereiten“. <sup>8</sup> Die Hintergründe dafür liegen laut Kambouri „in archaischen Familienstrukturen, im Patriarchat, in der Unterdrückung der Frauen und in autarken Parallelgesellschaften“, die in Deutschland eine sehr wichtige Rolle spielen und „den Staat nicht nur überflüssig machen, sondern zum Hindernis erklären“. <sup>9</sup> Sie argumentiert auch, dass die meisten Politiker in Deutschland diese Themen sehr ungern ansprechen, weil sie Angst haben, sofort als „fremdfeindlich, rassistisch“ oder sogar als „Nazis“ bezeichnet zu werden. <sup>10</sup>

In ihrem Buch spricht Kambouri jedoch nicht *nur* über Migranten mit muslimischen Hintergrund. Sie bringt auch genug Beispiele über Probleme mit Osteuropäer und besonders über Sinti und Roma, die sich sehr schwer mit ihren Großfamilien, oder laut Kambouri „Clans“, in Deutschland integrieren lassen. <sup>11</sup> Auch das Thema Flüchtlinge wird in ihrem Buch am Rande angesprochen. <sup>12</sup> Tiefer geht sie aber in die Gewaltenteilung zw. Politik, Polizei und Justiz ein und läutert, welche Wirkung die fehlende Ausstattung und Abbau des Personals auf die Arbeit der Polizisten hat. Im letzten Teil des Buches bringt sie mögliche Lösungen für die bereits genannten Problemen. <sup>13</sup>

Die Autorin findet es auch bemerkenswert, dass Kambouri nicht die erste Buchautorin in Deutschland ist, die die aktuelle Lage und Problematik einiger Migranten offen anspricht. Im Jahr 2010 erschien von einem deutschen Politiker Thilo Sarrazin das Buch „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“, in dem er argumentiert, dass vor allem Migranten türkischer Herkunft sich in die deutsche Gesellschaft nicht integrieren wollen. Zudem sollen die ausländischen Kinder in den Schulen negativ auf die Deutschen auswirken, weil sie den vorgesehenen Stoff aufgrund ihrer mangelnden

---

<sup>8</sup> Ebd., S. 42.

<sup>9</sup> Ebd., S. 49.

<sup>10</sup> Ebd., S. 11, 13, 16.

<sup>11</sup> Ebd., S. 129-154.

<sup>12</sup> Ebd., S. 155-159.

<sup>13</sup> Ebd., S. 187-206.

Sprachkompetenzen nicht schnell genug bearbeiten können.<sup>14</sup> Es wurde sehr viel Kritik gegenüber Sarrazin ausgeübt – sowohl seitens der Politikern, seitens der Medien als auch der Migranten selbst. Er wurde unter anderem als Rassist, Menschenfeind, „geistiger Brandstifter“ und Nazi bezeichnet und man hat mehrmals versucht ihn aus der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands herauszuwerfen.<sup>15</sup> Kurz nach der Erscheinung des Buches forderten viele Politiker seine Entlassung vom Bundesbankvorstand. Auch Angela Merkel beschrieb die Wortwahl Sarrazins als absolut inakzeptabel und warf ihm vor, er spalte die deutsche Gesellschaft mit der Art und Weise seiner Rede.<sup>16</sup> Als Folge von der Kritik und der erfolgreichen Beantragung für die Entlassung Sarrazins, tritt er freiwillig aus der Bundesbank zurück.<sup>17</sup>

Auch Kambouri äußert sich zu dem Werk von Sarrazin. Das Thema Migration, gescheiterte Integration, versagende Migrationspolitik und alle damit verbundenen negativen Folgen hätten eine große Diskussion in den letzten Jahren ausgelöst. Autoren wie Sarrazin scheinen einfach „einen Nerv getroffen zu haben, der sich quer durch alle möglichen Gesellschaftsgruppen zieht“. Obwohl man nicht gerne über diese Probleme spricht, soll man sie nach Kambouri nicht verneinen, weil sie nicht verschwinden, sondern im Gegenteil nur vertieft werden.<sup>18</sup> Obwohl Kambouri Sarrazin zustimmt, dass solche negative Entwicklungen angesprochen werden müssen, ist sie trotzdem kein „Befürworter von Sarrazins Thesen“. Sie findet die Aussagen Sarrazins „zum Teil richtig bizarr“ und sie ähnelten „mehr oder weniger stark der Eugenik und Rassenlehre [mit ihren Intelligenz-Vererbungstheorien]“.<sup>19</sup>

---

<sup>14</sup> Sarrazin, Thilo. 2010. *Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen*. Berlin. Berlin, S. 326

<sup>15</sup> Focus Online. 2010. *Sarrazin geht freiwillig*. Verfügbar unter: [http://www.focus.de/finanzen/news/bundesbank-sarrazin-geht-freiwillig\\_aid\\_550147.html](http://www.focus.de/finanzen/news/bundesbank-sarrazin-geht-freiwillig_aid_550147.html) (13.05.2016)

<sup>16</sup> Focus Online. 2010. *Merkel sieht Bundesbank gefordert*. Verfügbar unter: [http://www.focus.de/politik/deutschland/fall-sarrazin-merkel-sieht-bundesbank-gefordert\\_aid\\_546558.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/fall-sarrazin-merkel-sieht-bundesbank-gefordert_aid_546558.html) (13.05.2016)

<sup>17</sup> Spiegel Online. 2010. *Parteiordnungsverfahren: Berliner SPD will Sarrazin rauswerfen*. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/parteiordnungsverfahren-berliner-spd-will-sarrazin-rauswerfen-a-716052.html> (13.05.2016)

<sup>18</sup> Kambouri, T. 2015: *Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin*. Berlin. S. 31-32.

<sup>19</sup> Ebd., S. 32.

Die Autorin vermutet, dass gegenüber Kambouri nicht so viel Kritik ausgeübt wird als gegenüber Sarrazin. Einer der Gründe dafür könnte der Migrationshintergrund Kambouri selbst, schließlich stammt sie von einer griechischen Familie, sein. Zudem kommt sie aufgrund ihrer Arbeit, im Gegensatz zu Sarrazin, tagtäglich in Kontakt mit Menschen mit Migrationshintergrund. Sie erzählt von schwierigen Situationen, die sie jeden Tag auf der Straße als Streifenpolizistin erlebt, die zum Teil sehr gefährlich sind, und das löst in dem Leser sehr viel Mitleid aus. Sie ist eine Frau, Polizistin und hat Migrationshintergrund, weshalb sie die Probleme ziemlich offen ansprechen kann, ohne sofort rassistisch oder sexistisch zu wirken. In der folgenden Arbeit wird unter anderem untersucht, ob die Vermutungen der Autorin tatsächlich stimmen.

Ein weiterer Grund für die Veröffentlichung dieses Buches ist die Verschlechterung der Lage in den letzten fünf Jahren. Obwohl das Buch von Sarrazin viele Diskussionen auslöste, hat sich laut Kambouri nichts verändert.<sup>20</sup> Im Gegenteil – die Studien zeigen, dass Deutschland mehr mit Ausländerkriminalität zu tun hat als je zuvor. Die Autorin der Bakkalaureusarbeit wird anhand der staatlichen Studien untersuchen, ob diese Behauptungen richtig sind.

## **1.2 Reaktionen auf das Buch**

Kambouri löste mit dem Buch eine ziemlich meinungsvolle Debatte zwischen Politikern, Polizisten, Medien und auch Migranten aus. Die Autorin der Bakkalaureusarbeit untersucht die Reaktion verschiedener Seiten – die Reaktion der Medien, der Politikern und der Bürger. Die Autorin vermutet, dass die Meinungen der Politikern sich sehr stark zwischen Rechts- und Linksparteien unterscheiden, aufgrund deren allgemeinen politischen Zielen. Genauso vermutet die Autorin, dass die Resonanz seitens Migranten eher negativ ausfällt wegen der stark formulierten Aussagen Kambouris. Auch die Online

---

<sup>20</sup> Kambouri, T. 2015: *Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin*. Berlin. S. 9-16.



### 1.2.1 Reaktionen auf das Buch seitens der Medien

Das Buch „Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin“ hat in den Medien überwiegend positive Resonanz bekommen. Nach dem Erscheinen wurde es in allen größten Zeitungen und Onlineportalen angesprochen. Die Autorin vermutet, dass die Tatsache, ob eine Zeitung oder ein Onlineportal eher liberal oder konservativ gestimmt ist, auch eine Rolle in den Reaktionen spielen könnte. Zu den liberalen Medien gehören der Autorin nach z.B. die Süddeutsche Zeitung, die Frankfurter Rundschau und der Tagesspiegel, wobei z.B. die Welt und die Frankfurter Allgemeine Zeitung eher konservativ sind. Auch die Onlinezeitung Heute und das Onlineportal n-tv.de sind der Autorin nach ziemlich liberal eingestellt.

Der Tagesspiegel kommentierte das Werk von Kambouri als „Unterbau aller Thesen zum Scheitern der Integration bestimmter Gruppen und Milieus in Deutschland“. Laut Gießener Anzeigen wollte Kambouri „die Finger in die Wunde legen und das ansprechen, was vielen Polizisten seit Jahren auf der Zunge liegt“. Niemand hätte es bis jetzt gewagt auszusprechen und das dürfe Kambouri gelungen sein. Der Staatsanzeiger schrieb, dass Kambouri „die Dinge beim Namen nennt, ohne zu polemisieren und ohne in ein politisches Eck zu driften“. Auch die Hessische Niedersächsische Allgemeine berichtete, dass Kambouri „offen die Folgen gescheiterter Integration in Deutschland [zeige]“. Laut der Weltwoche war es „ein aufwühlendes Buch“, nach Hannoversche Allgemeine Zeitung „[redet] Frau Kambouri [...] Klartext“ und auch die Welt kommentierte das Buch als „eine schonungslose Erzählung“. Sogar in der Schweiz wurde darüber berichtet und nach Schweizerzeit war es „ein aufrüttelnder Report“.<sup>21</sup> Das Onlineportal n-tv.de hat Kambouri sogar zur Person der Woche gewählt und das Buch sei zu Recht ein Spiegel-Bestseller geworden.<sup>22</sup>

Einige Publikationen aber haben das Buch von Kambouri ziemlich kritisch behandelt. Zum Beispiel schreibt Benjamin Trilling von der Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung, dass

---

<sup>21</sup> Piper Verlag. 2015: Ein authentischer Bericht aus dem Polizeialltag. Verfügbar unter:

<http://www.piper.de/buecher/deutschland-im-blaulicht-isbn-978-3-492-06024-0>. (10.04.2016)

<sup>22</sup> Weimer, W. 2015. N-tv.de. Person der Woche: Tania Kambouri. Verfügbar unter: [http://www.n-tv.de/politik/politik\\_person\\_der\\_woche/Eine-Streifenpolizistin-schlaegt-Alarm-article16658596.html](http://www.n-tv.de/politik/politik_person_der_woche/Eine-Streifenpolizistin-schlaegt-Alarm-article16658596.html). (10.04.2016)

„Kambouri sich auf den Spuren des großen Schädelforschers Sarrazin bewege“.<sup>23</sup> „Sie nenne nicht die Probleme, sondern beschränke diese vor allem auf den mangelnden Respekt vor der Staatsmacht. Statt die sozialen Probleme aufzuzeigen, die zu Kriminalität führen, mache sie nur die Ausgebeuteten und Unterdrückten selbst für ihre soziale Situation verantwortlich“.<sup>24</sup>

Auch Thomas Staisch von der österreichischen Onlinezeitung „Heute“ reagierte ziemlich kritisch, als er das Werk von Kambouri als ein „Wut-Buch“ beschrieb.<sup>25</sup>

Zusammenfassend ist die Autorin der Meinung, dass die positive Resonanz seitens der Medien deutlicher war, als die gegen Kambouri ausgeübte Kritik. Die meiste Kritik kam von Bochumer Zeitungen und Politikern bestimmter Parteien, die im nächsten Unterkapitel genauer erläutert werden. Die Autorin hat auch feststellen können, dass die Teilung der Medien in konservativ und liberal wenig bis gar keine Rolle in den Resonanzen gespielt hat.

In den estnischen Medien konnte die Autorin die Resonanz auf das Buch nicht untersuchen, da nur ein übersetzter Artikel aus der Zeitung „die Welt“ zu finden war. Unter diesem Artikel sind aber keine Kommentare zu finden. Da das Buch nicht ins Estnische übersetzt worden ist, gibt es darüber keine ausführlichen Berichte estnischer Medien.

## **1.2.2 Reaktion auf das Buch seitens der Politiker**

Auch unter Politikern hat das Buch von Kambouri viele Diskussionen verursacht, jedoch waren die Stimmen in dem Bereich nicht so positiv wie in den Medien. Am kritischsten war die LINKE Partei, deren Bochumer Kreisvorstand in ihrer Pressemeldung vom 8. Oktober 2015 das Buch als „rassistisch und erschreckend“ beschrieb. Kambouri hätte mit ihren Aussagen „eine pauschale Verunglimpfung über etwa 30 000 Bochumer Muslime

---

<sup>23</sup> Thilo Sarrazin ist ein ehemaliger deutscher Politiker, der im Jahr 2010 das umstrittene Buch „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzten“ schrieb.

<sup>24</sup> Trilling, B. 2015. Die Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung. Verfügbar unter: <http://www.bszone.de/artikel/die-polizei-schafft-sich-ab>. (10.04.2016)

<sup>25</sup> Staisch, T. 2015. Heute.at. Polizistin schreibt über aggressive Asylbewerber. Verfügbar unter: <http://www.heute.at/news/welt/Polizistin-schreibt-ueber-aggressive-Asylwerber;art23661,1216886>. (10.04.2016)

gemacht, zu denen auch zahlreiche AkademikerInnen, ArbeiterInnen, SchülerInnen und Selbstständige zählen“. Des Weiteren war es für die Partei fragwürdig, woher Kambouri all ihre Daten habe, weil die Aussagen über Flüchtlinge, die kurz nach Ankunft Straftaten begehen gar nicht nachweisbar seien. Duygu Kamali, Sprecherin der LINKEN Bochum, meinte in der Pressemeldung, dass „die rassistischen Plattitüden die Bochumer Realität nicht widerspiegelt und die Stimmung der Stadt durch solche Aussagen nur vergiftet wird“. Auch ein weiterer Sprecher der LINKEN Bochum, Amid Rabieh, fragte, ob „die Einordnung der Straftäter nach der Herkunft nicht grundgesetzwidrig sei“.<sup>26</sup>

Auch Amid Rabieh und Christian Leye von dem Onlineportal der LINKE Nordrhein-Westfalen schreiben, dass „Kambouri Rassismus schüre und ihre Beobachtungen mit einem etwas nebelhaften „islamischen Kulturkreis“ erkläre“.<sup>27</sup>

Die LINKE steht mit der Kritik aber nicht alleine da. Auch André Schulz, der Vorsitzende des Bundes der Kriminalbeamten wirft Kambouri vor, „etliche Grundregeln des Dienstrechts verletzt zu haben, wie etwa im Bundesbeamtengesetz gegen das Mäßigungsgebot und die Neutralitätspflicht“. Sie dürfe „auf Basis des Dienstrechtes nicht solche Dinge aus nur einzelnen Erfahrungen öffentlich machen, ohne wie Vorgesetzte einen Gesamtüberblick zu haben“.<sup>28</sup>

Auch eine Politikerin der Grünen Partei, Renate Künast, forderte in einem ARD-Talk Kambouri dazu auf, selbst mehr Toleranz gegenüber Muslimen zu zeigen und „beim Dienstinsatz die Schuhe in einem muslimischen Haushalt auszuziehen“.<sup>29</sup> Damit weist sie

---

<sup>26</sup> DIE LINKE. 2015: Bochum kritisiert den rassistischen Vorstoß der Bochumer Polizistin Tania Kambouri. Verfügbar unter: <http://www.dielinke-bochum.de/nc/presse/detail/zurueck/aktuell-42/artikel/die-linke-bochum-kritisiert-den-rassistischen-vorstoss-der-bochumer-polizistin-tania-kambouri/>. (10.04.2016)

<sup>27</sup> Rabieh, A; Leye, C. 2015: DIE LINKE Nordrhein-Westfalen. Bochumer Polizistin Schürt Rassismus. Verfügbar unter: [http://www.dielinke-nrw.de/nc/politik/linksletter/linksletter\\_nrw\\_artikel/detail\\_II/zurueck/linksletter-aktuell-2/artikel/bochumer-polizistin-schuert-rassismus/](http://www.dielinke-nrw.de/nc/politik/linksletter/linksletter_nrw_artikel/detail_II/zurueck/linksletter-aktuell-2/artikel/bochumer-polizistin-schuert-rassismus/). (10.04.2016)

<sup>28</sup> Die Freie Welt. 2015: Streifenpolizistin und Buchautorin warnt vor umkippenden Stadtteilen. Verfügbar unter: <http://www.freiewelt.net/nachricht/kambouri-wir-haben-uns-kriminalitaet-importiert-10064894/>. (10.04.2016)

<sup>29</sup> Haltaufderheide, I. 2015. Focus Online: Bizarre Forderung von Plapper-Künast: Polizisten sollen im Einsatz bei Muslimen die Schuhe ausziehen. Verfügbar unter: <http://www.focus.de/politik/deutschland/irre->

auf eine Stelle im Buch auf, in der Kambouri ein Beispiel von einem nicht vollendeten Diensteseinsatz brachte, weil es der Polizisten nicht erlaubt war, die Wohnung mit Schuhen zu betreten. Sie erklärte auch, dass es undenkbar sei, die Schuhe im Dienst als Polizist auszuziehen, auch wenn man es in privaten Umständen als Zeichen für Respekt tun würde, weil „die Situation im Dienst jederzeit eskalieren könnte“.<sup>30</sup>

Wie die Autorin vermutete, haben die Rechtsparteien ein sehr großes Lob an Kambouri ausgesprochen. Die AfD (*Alternative Für Deutschland*) Partei Rheinland-Pfalz veröffentlichte kurz nach Erscheinen des Buches auf ihrer Facebook Fanpage eine Würdigung zu Kambouri und ihrem Buch und schrieb, dass es „böse enden wird, wenn Deutschland nicht die Kraft hat, die Freiheit, die Gesellschaft, die Normen und Gesetze durchzusetzen bzw. zu verteidigen“.<sup>31</sup> Auch Matthias Bertsch von Deutschlandfunk meinte, dass AfD das Buch von Kambouri äußerst lobt.<sup>32</sup>

Genauso bewundernswert findet die Aussagen von Kambouri die Rechtsbewegung PEGIDA (*Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes*), die für ihr islam- und fremdenfeindliches Verhalten in Deutschland bekannt ist. Auch PEGIDA veröffentlichte auf ihrer Facebook Fanpage eine Stellungnahme, in der sie Politiker aufforderte „den Mund aufzumachen“ und „die erschreckenden Aussagen Kambouris zu folgen“.<sup>33</sup>

Es ist der Autorin ersichtlich geworden, dass die Rechtsparteien und -bewegungen keine offiziellen Aussagen in den Medien getroffen haben. Nichtsdestotrotz findet die Autorin ausnahmsweise Facebook als Quelle ausreichend, da diese Seite als eines der wichtigsten

---

[gruenen-forderung-bei-maischberger-kuenast-fordert-im-einsatz-bei-muslimen-sollten-polizisten-die-schuhe-ausziehen\\_id\\_4997083.html?fbclid=IwAR011988693&comment\\_tracking=%7B%22tn%22%3A%22R%22%7D](https://www.zeitung-der-grünen-forderung-bei-maischberger-kuenast-fordert-im-einsatz-bei-muslimen-sollten-polizisten-die-schuhe-ausziehen_id_4997083.html?fbclid=IwAR011988693&comment_tracking=%7B%22tn%22%3A%22R%22%7D). (10.04.2016)

<sup>30</sup> Kambouri, T. 2015: Deutschland im Blau. Notruf einer Polizistin. Berlin. S. 74-75.

<sup>31</sup> AfD Rheinland-Pfalz. 2015. Verfügbar unter:

[https://m.facebook.com/afdrheinlandpfalz/posts/581540665331861?comment\\_id=581639011988693&comment\\_tracking=%7B%22tn%22%3A%22R%22%7D](https://m.facebook.com/afdrheinlandpfalz/posts/581540665331861?comment_id=581639011988693&comment_tracking=%7B%22tn%22%3A%22R%22%7D). (11.04.2016)

<sup>32</sup> Bertsch, M. 2015. Deutschlandfunk: Erfahrung einer Polizistin. Verfügbar unter:

[http://www.deutschlandfunk.de/erfahrungen-einer-polizistin-diese-gewalt-geht-meist-von.1310.de.html?dram:article\\_id=339103](http://www.deutschlandfunk.de/erfahrungen-einer-polizistin-diese-gewalt-geht-meist-von.1310.de.html?dram:article_id=339103). (11.04.2016)

<sup>33</sup> PEGIDA. 2015. Facebook: #Klartext, #Mundaufmachen, #Islamisierung. Verfügbar unter: <https://www.facebook.com/pegidaevdresden/posts/1030579660313790>. (11.04.2016)

Informationsmittel für diese Parteien und Bewegungen aufgrund ihrer großen Anhängerschaft gilt. Sowohl die Stellungnahme von AfD als auch die von PEGIDA wurden von mehreren tausenden Anhängern dieser Gruppen geteilt – dies ist ein Anzeichen für die Wichtigkeit der sozialen Medien für die Rechtsextremisten.

Nicht nur die Rechtsparteien und -bewegungen haben auf das Buch von Kambouri positiv reagiert. Thorsten Hoffmann, der Vorsitzende der CDU (*Christlich Demokratische Union Deutschlands*) im Stadtbezirk Dortmund, der auch 34 Jahre im Polizeidienst tätig war, lud Kambouri kurz nach dem Erscheinen des Buches in den Bundestag als Gast ein und meinte, dass „Kambouri einen sehr klaren Blick auf die Probleme in sozialen Brennpunkten hätte aus ihrer Erfahrung als Streifenpolizistin. Freilich besitze sie den Mut diese Probleme klar zu benennen“.<sup>34</sup> Genauso wurde Kambouri von Julia Klöckner, Vorsitzende der CDU Rheinland-Pfalz, zu einer Podiumsdiskussion der dritten Mainzer Sicherheitsgespräch eingeladen, um dort gemeinsam die in Deutschland herrschende Sicherheitsprobleme zu besprechen.<sup>35</sup>

Wie die Autorin vermutete, spalteten sich die Meinungen der Politikern sehr stark aufgrund ihrer allgemeinen politischen Zielen. Deshalb war es keine Überraschung, dass die Rechtsparteien die Meinung Kambouris teilten und die Linksparteien eher negativ gestimmt waren. Jedoch findet die Autorin es bemerkenswert, dass die CDU, die für die allgemeine Offenheit gegenüber Ausländern in Deutschland bekannt ist, das Buch von Kambouri als etwas Positives betrachtet haben. Leider konnte die Autorin keine Stellungnahme der Bundeskanzlerin und CDU-Vorsitzende Angela Merkel finden.

Interessanterweise konnte die Autorin für die Aussage der Partei die LINKE über die 30 000 Muslime, die von Kambouri pauschal verunglimpft worden seien, keine Belege im Buch finden. Im Gegenteil – Kambouri schreibt direkt am Anfang des ersten Kapitels, dass die meisten in Deutschland lebenden Migranten sehr hart arbeitende Menschen sind, die

---

<sup>34</sup> Hoffmann, T. 2015. CDU Union Magazin. Hoffmann MdB trifft Kambouri. Verfügbar unter: <http://cdudo.de/2015/12/04/hoffmann-mdb-trifft-kambouri/>. (11.04.2016)

<sup>35</sup> Birnbaum, R. 2016. Der Tagesspiegel. Union setzt sich von Angela Merkel ab. Verfügbar unter: <http://www.tagesspiegel.de/politik/fluechtlingspolitik-union-setzt-sich-von-angela-merkel-ab/12985378.html>. (11.04.2016)

sich vorbildlich integriert haben und „die Gesetze, Regeln und Normen [respektieren]“.<sup>36</sup> Die Vermutung der Autorin ist, dass diejenigen, die das Buch als Rassismuskarte bezeichnen, damit die Diskussion über das Buch beenden wollen.

Leider konnte die Autorin auch keine Stellungnahme estnischer Politiker finden; vermutlich liegt der Grund mal wieder an der Nichtübersetzung des Buches ins Estnische.

### **1.2.3 Reaktion auf das Buch seitens der Bürger**

Folgend wird die Autorin die Resonanz der Bürger zu dem Buch untersuchen. Die Autorin vermutet, dass viele Bürger im Licht der aktuell herrschenden Flüchtlingskrise mit vielen Aussagen Kambouris übereinstimmen. Die Autorin untersucht in dem Bereich zuvorderst verschiedene Blog-Einträge, die die Leser über das Buch verfasst haben, weil sie der Meinung ist, dass sie dort am besten einen klaren und unmittelbaren Überblick bekommt. Zudem werden auch Buchrezensionen und Bewertungen des Buches untersucht.

Da das Buch schon kurz nach Erscheinen Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste erreichte und dort einen ganzen Monat blieb, ist es klar, dass die Menschen sich für das Buch interessiert haben. Sei es dann aus Neugier, Hass oder Zustimmung zu Kambouris Aussagen, war die Nachfrage nach dem Buch extrem groß und in knappen 4 Monaten wurden mehr als 120 000 Exemplare verkauft.<sup>37</sup>

Sonja Kochmann, die Besitzerin und Verfasserin des Blogs „kleeblatts bücherblog“ schreibt, dass sie dem Buch eine volle Punktzahl geben würde und, dass es zu Pflichtlektüre für die Politiker werden solle. In dem Buch schreibe Kambouri über das „gefährdete Rechtssystem“ und laut Kochmann sollten es mehr Menschen tun.<sup>38</sup>

Ein unbekannter Blogger unter dem Alias Stefanolix untersucht das Buch etwas genauer als Kochmann. Er schreibt, dass das Buch schon Tage nach dem Erscheinen zweifellos

---

<sup>36</sup> Kambouri, T. 2015: Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin. Berlin. S. 22.

<sup>37</sup> Holothway, C. 2016. Buchtipps Tania Kambouri: *Deutschland im Blaulicht. Wider dem Patriarchat*. Verfügbar unter: <http://www.lesering.de/id/5358/Wider-dem-Patriarchat/>. (13.05.2016)

<sup>38</sup> Kochmann, S. 2016. *Tania Kambouri – Deutschland im Blaulicht: Notruf einer Polizistin von SONJA*. Verfügbar unter: <http://kleeblatts-buecherblog.blogspot.com.ee/2016/02/tania-kambouri-deutschland-im-blaulicht.html> (13.05.2016)

polarisiert hat. Das Buch sollte auf jeden Fall gelesen und diskutiert werden, weil es „sachlich geschrieben [ist], mehr Stärken als Schwächen [hat], und mehr richtige als falsche Lösungen [anbietet]“. Stefanolix findet, dass Kambouri sowohl im Buch, in Talkshows als auch in Interviews „sehr ruhig und sachlich auftritt“. Man könnte ihr vertrauen, weil sie als *Whistleblower*<sup>39</sup> „aus dem Inneren einer Organisation berichtet“. Zudem wird sie seiner Meinung nach seitens bestimmter Migrantengruppen Bochums offen verachtet und diskriminiert, weil „Mitglieder dieser Gruppen eine Frau im Polizeidienst nicht akzeptieren“. Der Autor dieses Blog-Eintrags findet es auch bemerkenswert, dass Kambouri sehr gut abgrenzen kann, wo Toleranz notwendig und Null-Toleranz angebracht ist.<sup>40</sup>

Obwohl Stefanolix Kambouri als glaubwürdig und bodenständig hält, stimmt er nicht zu allen ihren Aussagen zu. Er findet, dass in dem Buch zwar mehrmals betont wird, dass es moderne, gebildete und aufgeklärte Muslime gibt, aber zugleich zu wenig darauf eingegangen wird, wie man sie „als Verbündete gegen die Rückständigkeit gewinnen kann“. Genauso findet er die Aussage Kambouris, dass es „Bochum überall [gibt]“ – nämlich, dass die in Bochum herrschenden Probleme in jeder Großstadt Deutschlands zu finden sind – fragwürdig, weil es in jeder Stadt schwerpunktmäßig ganz andere Probleme gibt. Als Paradebeispiel dafür sieht er die sächsische Großstädte Dresden und Leipzig, wo die gewalttätige Linksautonome auf einer Seite und die PEGIDA auf der anderen Seite sehr problematisch sind. Genauso wie einige Politiker und Medienberichte, findet auch Stefanolix, dass Kambouri in ihrem Buch sehr viele Statistiken und Fakten aufgreift, die ohne Quellenangabe belegt und deshalb unüberprüfbar sind.<sup>41</sup>

Einige Argumentationen Kambouris sind laut Stefanolix einfach schwach und wenn sie auf etwas plädiert, wie in einem konkreten Fall für die Vorratsdatenspeicherung<sup>42</sup>, wird es nicht

---

<sup>39</sup> *Whistleblower* - eine Person, die für die Allgemeinheit wichtige Informationen aus einem geheimen oder geschützten Zusammenhang an die Öffentlichkeit bringt. Whistleblower-Netzwerk.

<sup>40</sup> Stefanolix. Vermischtes aus Dresden. 2015. Tania Kambouri „Deutschland im Blaulicht“. Verfügbar unter: <https://stefanolix.wordpress.com/2015/10/12/tania-kambouri-deutschland-im-blaulicht/> (13.05.2016)

<sup>41</sup> Ebd.

<sup>42</sup> Kambouri, T. 2015: Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin. Berlin. S. 203.

deutlich, wie dadurch „auch nur eines der angesprochenen Probleme“ gelöst werden sollten.<sup>43</sup>

Zusammenfassend wünscht sich aber Stefanolix, dass das Buch noch viel mehr verbreitet wird und, dass es „die richtigen Leute“ lesen. Er fände es auch hervorragend wenn Kambouri sich in der Politik oder im höheren Dienst durchsetzen würde, weil es die Gesellschaft positiv weiterführen würde.<sup>44</sup>

Michael Mannheimer, der unter anderem die Website *AfD Watch* leitet, in der die AfD als „der Wolf im Schafspelz“ und die „gefährlichste Partei Deutschlands“ beschrieben wird, schreibt in seinem Blog, dass Kambouri Klartext spricht. Interessant sind für die Autorin aber die 24 Kommentare, die unter diesem Blog-Eintrag zu finden sind. Die Kommentatoren sprechen ein einheitliches Lob gegenüber Kambouri aus – „tolle Frau“, „mutige Polizistin“, „die erste, die die Wahrheit spricht“ sind nur wenige Auszüge aus den Kommentaren, in denen Kambouri beschrieben wird. Der Autorin ist zudem noch aufgefallen, dass viele Kommentatoren Befürchtungen aussprechen, dass Kambouri nach ihren Aussagen in der Öffentlichkeit genau wie Sarrazin bald von dem Amt entfernt wird. Z.B. schreibt ein Kommentator namens Gerhard M., dass „die Frau Kambouri aber ganz schnell ein böser Nazi sein und ihren Job verlieren [wird]. Die Wahrheit zu sagen ist in Deutschland nämlich verboten“. Ein weiterer Kommentator Michi Ensich wettet sogar, „dass diese mutige Polizistin spätestens im kommenden Jahr ihren Job verliert“.<sup>45</sup>

Genau dies beschreibt auch Kambouri in ihrem Buch. Viele ihrer Kollegen hätten nämlich Angst die offensichtlich existierende Probleme anzusprechen, weil sie nicht als fremdenfeindlich, rassistisch oder islamophobisch geschildert werden möchten, was zu einer Entlassung vom Amt führen könnte.<sup>46</sup>

---

<sup>43</sup> Stefanolix. Vermischtes aus Dresden. 2015. *Tania Kambouri „Deutschland im Blaulicht“*. Verfügbar unter: <https://stefanolix.wordpress.com/2015/10/12/tania-kambouri-deutschland-im-blaulich/> (13.05.2016)

<sup>44</sup> Ebd.

<sup>45</sup> Mannheimer, M. 2015. Michael Mannheimer Blog. *Polizistin Tania Kambouri spricht Klartext*. Verfügbar unter: <http://michael-mannheimer.net/2015/12/29/polizistin-tania-kambouri-spricht-klartext-zahlen-ueber-asylantenkriminalitaet-geschoent/> (13.05.2016)

<sup>46</sup> Kambouri, T. 2015: *Deutschland im Blaulicht*. Notruf einer Polizistin. Berlin. S. 12-13.



Katarina Liest von [buecherphilosophin.com](http://buecherphilosophin.com) vergleicht das Werk von Kambouri mit einem Kriminalroman – aufgrund der Erzählung von jugendlichen Intensivtätern, Betrügerbanden aus Osteuropa und arabischen Großfamilien konnte sie kaum Luft holen, „denn in diesem Krimi sind alle Geschichten aus dem Leben gegriffen“. Das Buch plädiert laut Liest vor allem für ein „sofortiges Handeln in der Politik“, aber sie wundert sich auch nicht, dass es „auf taube Ohren [trifft]“. Schließlich sei die Arbeit als Streifenpolizistin viel zu weit weg von einem Berufspolitiker. Liest gibt auch zu, dass es ihr „oft kalt den Rücken hinunter [lief]“, vor allem als Kambouri die mögliche Zukunft im Falle des Nichtdagegenhandels schilderte. Zusammenfassend findet Liest das Werk von Kambouri als ein äußerst bereicherndes und politisch aktuelles Buch, das sie jedem weiterempfehlen kann.<sup>47</sup>

Dieter Wimmers von dem Blog „rheinland-blogger“ findet, dass Kambouri mit ihrem Buch fast wie geahnt hätte, dass die Lage der Menschen mit Migrationshintergrund gänzlich an der Silvesternacht<sup>48</sup> eskaliere. Laut Wimmers ist das Buch authentisch geschrieben, unpopulistisch und aufgrund der Fallbeispielen aus der täglichen Polizeiarbeit auf jeden Fall sehr glaubwürdig. Solche Bücher müssten unbedingt geschrieben werden, um die Öffentlichkeit aufzuklären. Das Buch sei ein Appell an die Gesellschaft „einiges Grundlegendes zu ändern“.<sup>49</sup>

Zusätzlich zu den Blog-Einträgen untersuchte die Autorin auch Buchrezensionen auf Online-Versandhändler, wie z.B. Amazon.de. Aus den auf Amazon.de verfassten 284 Buchrezensionen haben insgesamt 225 Leser das Buch mit fünf Sternen bewertet; 16 Leser haben dem Buch die niedrigste Sternenzahl gegeben und die restlichen Punkte verteilten sich zwischen zwei und vier Sternen. Die Gründe für die schlechte Bewertung der 16 Lesern lagen meistens an den unnachweisbar empirischen Statistiken, an der Art und Weise des Erzählens und an der Eingrenzung der Fälle auf die Stadt Bochum. Im Gegensatz dazu

---

<sup>47</sup> Liest K. 2016. *Buecherphilosophin.com. (Sachbuch) Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin von Tania Kambouri*. Verfügbar unter: <https://buecherphilosophin.com/2016/01/27/sachbuch-deutschland-im-blaulicht-notruf-einer-polizistin-von-tania-kambouri/> (13.05.2016)

<sup>48</sup> In der Silvesternacht 2015/2016 kam es in Köln zu zahlreichen sexuellen Übergriffen und Raubdelikten auf Frauen durch Gruppen junger Männer aus nordafrikanischem und arabischem Raum.

<sup>49</sup> Wimmers, D. 2016. Rheinland-Blogger. *Tania Kambouri – Deutschland im Blaulicht-Notruf einer Polizistin*. Verfügbar unter: <http://www.rheinland-blogger.net/#!/Tania-Kambouri-Deutschland-im-BlaulichtNotruf-einer-Polizistin/cmbz/56deaacf0cf2a71b043b31b8> (13.05.2016)

fand der Großteil der Leser das Buch ehrlich, hochaktuell, objektiv, informativ und vor allem auf Appell aufrufend. Auch in den Rezensionen wurde Kambouri als mutig, tapfer, offen und ehrlich beschrieben. Sie hätte das geschrieben, was alle denken und sowas sähe man in öffentlichem Leben nicht oft genug.<sup>50</sup>

Zusammenfassend ist die Autorin der Meinung, dass die positive Resonanz seitens der Bürger deutlicher war, als die negativen Stellungnahmen. Das Buch von Kambouri wurde als fesselnd, objektiv, ehrlich und erschreckend empfunden. Einige Leser haben sogar geschrieben, dass Kambouri das Buch nur aufgrund ihrer Migrationshintergrund, der Polizistinarbeit und des Frauseins schreiben durfte ohne, dass sie sofort mit Rassismuskorwürfen nieder gemacht wurde. Die negativen Meinungen beziehen sich meistens auf die unnachweisbaren Statistiken und Eingrenzung der Fälle auf eine Stadt Deutschlands.

## **2 Argumente von Tania Kambouri in Gegenüberstellung zu den Ergebnissen staatlicher Studien zu Kriminaldelikten der Migranten türkisch-arabischen Hintergrunds**

Im Folgenden Kapitel werden Kambouris Argumente zu Kriminaldelikten der Migranten vorgestellt. Die erste Quelle für die staatlichen Studien, mit denen die Autorin die Aussagen Kambouris vergleicht, ist die vom Bundesministerium des Innern im Jahr 2014 veröffentlichte polizeiliche Kriminalstatistik, auf die auch Kambouri in ihrem Buch hinweist.<sup>51</sup> Es ist der Autorin klar, dass die Situation sich im Jahr 2015 wegen der zunehmenden Wanderungskrise enorm verändert haben könnte, aber leider sind die Statistiken für 2015 noch nicht öffentlich verfügbar. Zudem bezieht sich die Statistik nur auf die registrierte Kriminalität – das sogenannte Hellfeld; aufgrund fehlender statistischer

---

<sup>50</sup> Amazon.de. Kundenrezensionen. *Deutschland im Blaulicht: Notruf einer Polizistin*. Verfügbar unter: [http://www.amazon.de/product-reviews/3492060242/ref=cm\\_cr\\_ar\\_p\\_d\\_viewpnt\\_lft?ie=UTF8&filterByStar=positive&showViewpoints=0&pageNumber=1](http://www.amazon.de/product-reviews/3492060242/ref=cm_cr_ar_p_d_viewpnt_lft?ie=UTF8&filterByStar=positive&showViewpoints=0&pageNumber=1) (13.05.2016)

<sup>51</sup> Kambouri, T. 2015: *Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin*. Berlin. S. 167.

Daten kann das Dunkelfeld – die für die Polizei nicht bekannt gewordene Kriminalität – nicht gemessen werden.<sup>52</sup>

Des Weiteren untersucht die Autorin auch die Statistiken des Statistischen Bundesamts DESTATIS. Diese Statistiken bieten die Möglichkeit Ausländerkriminalität nach Alter des Tatverdächtigen zu analysieren, womit man die Behauptungen Kambouris über das Alter der Tatverdächtigen untersuchen könne. Auch Statistiken von Deutschlands größten privaten Statistikportal Statista werden analysiert, weil sie genaue Informationen über die Herkunft der nichtdeutschen Tatverdächtige bieten.

Um Kambouris Argumente über die fehlende Integration und deren Gründe zu untersuchen, benutzt die Autorin den Integrationsreport von Bundesamt für Migranten und Flüchtlinge über die schulische Bildung von Migranten in Deutschland. Dieser Bericht dient dazu, die Bildungssituation der Personen mit und ohne Migrationshintergrund zu schildern, um danach auch Schlussfolgerungen ziehen zu können. Da Kambouri in ihrem Buch auch über die Probleme schreibt, die aufgrund des Nichtbesuchens eines Kindergartens entstehen<sup>53</sup>, analysiert die Autorin auch einen Bericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), deren Ziel die Untersuchung der sozialen Ungleichheiten zu Beginn der Schule ist.<sup>54</sup> Um das Problem der fehlenden oder nicht ausreichenden Sanktionen für die Straftäter zu analysieren, benutzt die Autorin auch die Dokumentation des 29. Jugendgerichtstages, in der die aktuelle Situation der Sanktionen erläutert wird.<sup>55</sup>

Das Kapitel wird in drei Teile aufgeteilt: zuerst gibt die Autorin einen Überblick über die ausgewählten Statistiken, danach analysiert sie bestimmte Aussagen Kambouris und zuletzt werden die Aussagen mit den Ergebnissen der staatlichen Studie verglichen.

---

<sup>52</sup> Bundesministerium des Innern. 2014. Polizeiliche Kriminalstatistik. S. 2.

<sup>53</sup> Kambouri, T. 2015: Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin. Berlin. S. 153-155.

<sup>54</sup> DIW. 2008. *Soziale Ungleichheiten beim Schulstart. Empirische Untersuchungen zur Bedeutung der sozialen Herkunft und des Kindergartenbesuchs auf den Zeitpunkt der Einschulung*. Verfügbar unter: [http://www.diw.de/documents/publikationen/73/82423/diw\\_sp0100.pdf](http://www.diw.de/documents/publikationen/73/82423/diw_sp0100.pdf) (13.05.2016)

<sup>55</sup> Spiess, G. 2015. Dokumentation des 29. Jugendgerichtstages. *Jugend ohne Rettungsschirm. Herausforderungen annehmen*. Mönchengladbach. Verfügbar unter: <http://www.uni-konstanz.de/rtf/gs/Spiess-2015-Jugendstrafrecht-und-ambulante-Massnahmen.pdf> (13.05.2016)

## 2.1 Überblick der Statistiken und Forschungen

### 2.1.1 Polizeiliche Kriminalstatik

Die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) wurde im Jahr 2014 vom Bundesministerium des Innern veröffentlicht. Die 105-seitige Statistik umfasst alle bei der Polizei registrierten Kriminaldelikte im Jahr 2014, die in weitere Kategorien aufgeteilt sind. Unter Kategorie „Tatverdächtige“ geht die Statistik gesondert auf die nichtdeutschen Tatverdächtigen ein – die Kategorie wird die Autorin am meisten untersuchen, um Grundlagen für die Aussagen Kambouris zu finden. Die Autorin hat genau diese polizeiliche Kriminalstatistik zur Untersuchung ausgewählt, weil die „insbesondere Angaben über Art und Anzahl der erfassten Straftaten, Tatort und Tatzeit, Opfer und Schäden, Aufklärungsergebnisse, Alter, Geschlecht, Nationalität und andere Merkmale der Tatverdächtigen [enthält]“.<sup>56</sup> Somit kann die Autorin die Aussagen Kambouris untersuchen und sie entweder als richtig beweisen oder als einfache persönliche Behauptungen feststellen.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 6.082.064 Straftaten in Deutschland polizeilich registriert, was im Gegensatz zu 2013 einen Anstieg um 2,0% zeigt. Bei den knapp sechs Millionen Straftaten konnten aber nur 2.149.504 Tatverdächtige ermittelt werden was heißt, dass die restlichen Fälle unaufgeklärt blieben. Bei den deutschen Tatverdächtigen wurde ein Rückgang um 1,5% und bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen ein Anstieg um 14,7% registriert (s. Tabelle 1).<sup>57</sup> Laut PKS liegt der starke Anstieg der Tatverdächtigenzahlen „in der hohen Anzahl der ausländerrechtlichen Verstöße [...] im Zusammenhang mit Migrationsströmen“.<sup>58</sup>

---

<sup>56</sup> Bundesministerium des Innern. 2014. Polizeiliche Kriminalstatistik. S. 1.

<sup>57</sup> Ebd., S. 7.

<sup>58</sup> Ebd., S. 7.

Tabelle 1. Entwicklung Tatverdächtige.

Tatverdächtige	Anzahl		Veränderung gg. Vorjahr	
	2014	2013	Absolut	In %
<b>Tatverdächtige insgesamt</b>	2.149.504	2.094.160	55.344	2,6
Männlich	1.597.241	1.555.099	42.142	2,7
weiblich	552.263	539.061	13.202	2,4
Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss	250.813	264.201	-13.388	-5,1
deutsche Tatverdächtige – insgesamt	1.532.112	1.555.711	-23.599	-1,5
nichtdeutsche Tatverdächtige – insgesamt	617.392	538.449	78.943	14,7
<b>Tatverdächtige insgesamt nach Alter</b>				
Kinder (0 bis 14 Jahre)	68.295	69.275	-980	-1,4
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	190.352	190.205	147	0,1
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	192.289	188.670	3.619	1,9
Erwachsene (ab 21 Jahre)	1.689.568	1.646.010	52.558	3,2

Quelle: PKS 2014. S. 4-5.

Laut PKS wurden im Jahr 2014 auch 156.396 Straftaten gegen „das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU“ registriert, die sich ausschließlich auf Migranten beziehen. Im Gegensatz zu dem Vorjahr ist ein Anstieg um 41,5% zu sehen.<sup>59</sup> Genauso kann man eine erhöhte Fallzahl bei unerlaubter Einreise und dem Aufenthaltsgesetz sehen, die jeweils auf 47,1% läuft.<sup>60</sup>

Leider lässt sich die Statistik nicht in weitere Kategorien, wie z.B. Herkunftsländer der Nichtdeutschen, einteilen und deshalb ist es schwierig mit der Statistik die Aussagen Kambouris über die Migranten bestimmter Herkunft zu überprüfen. Die PKS ist die umfangreichste öffentlich verfügbare Kriminalstatistik Deutschlands, aber in dem Fall leider trotzdem nicht ausreichend.

<sup>59</sup> Ebd., S. 10

<sup>60</sup> Ebd., S. 10

### 2.1.2 Statistik des DESTATIS

Das Statistische Bundesamt DESTATIS ist eine selbstständige Bundesoberbehörde und bietet amtliche statistische Informationen in Deutschland. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern und „garantiert somit Neutralität, Objektivität und wissenschaftliche Unabhängigkeit in ihren Einzeldaten“.<sup>61</sup> Da die PKS Daten für eine vollständige Analyse nicht ausreichend sind, benutzt die Autorin auch Statistiken von dem Statistischen Bundesamt, um die Behauptungen Kambouris zu untersuchen.

Laut den Daten des DESTATIS gab es in Deutschland im Jahr 2014 insgesamt 194.673 Straftaten, die von Ausländern, d.h. von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, ausgeübt wurden. Von allen in dem Jahr in Deutschland stattgefundenen Straftaten macht das lediglich 26%. 49.763 Straftaten wurden von Ausländern unter 25 Jahren ausgeübt, was insgesamt 25,6% von den ausländischen Verurteilten macht (s. Tabelle 2).<sup>62</sup>

### 2.1.3 Statistik der Statista GmbH

Die Statista GmbH ist eines der weltweit führenden Statistik-Portale mit Sitzen in Hamburg, Berlin, Frankfurt, New York, London und Madrid. Allerdings ist es kein staatliches, sondern ein privates Unternehmen, das im Jahr 2008 in Deutschland zum Start-up des Jahres gewählt wurde.<sup>63</sup> Dies bedeutet aber auch, dass die zahlreichen Statistiken nicht von staatlichen Institutionen, sondern von Journalisten, Großunternehmen und anderen Instanzen bestellt worden sind. Mit ihren reichhaltigen Statistiken bietet die Statista aber die Möglichkeit die sogenannte Ausländerkriminalität in Deutschland genauer zu untersuchen, weshalb die Autorin sich für diese Quelle entschieden hat.

---

<sup>61</sup> DESTATIS. Statistisches Bundesamt. *Über uns*. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/UeberUns/UeberUns.html> (12.05.2016)

<sup>62</sup> DESTATIS. Statistisches Bundesamt. *Ausländische Verurteilte 2014*. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Rechtspflege/Tabellen/AuslaendischeVerurteilte.html> (12.05.2016)

<sup>63</sup> Das Statistik-Portal. *Über die Statista GmbH*. Verfügbar unter: <http://de.statista.com/statistik/info/> (12.05.2016).

Tabelle 2. Ausländische Verurteilte 2014.

Art der Straftat	Verurteilte Ausländer		darunter verurteilte Ausländer unter 25 Jahre	
	insgesamt	in %	insgesamt	in %
		aller (deutschen und ausländischen Verurteilten)		der ausländischen Verurteilten
<b>Starfataten insgesamt</b>	<b>194.673</b>	<b>26,0</b>	<b>49.763</b>	<b>25,6</b>
Straftaten gegen Staat, öffentlicher Ordnung und im Amt	4.476	20,6	1.184	26,5
Straftaten gegen die Person	25.170	22,2	7.914	31,4
Darunter				
Verletzung der Unterhaltspflicht	211	14,1	5	2,4
Sexueller Missbrauch von Kindern	220	10,8	53	24,1
Sexuelle Nötigung/Vergewaltigung	332	33,1	110	33,1
Mord und Totschlag	182	34,0	52	28,6
Körperverletzung (auch schwere und gefährliche)	15.445	24,3	5.787	37,5
Straftaten gegen das Vermögen	100.985	28,7	27.885	27,6
Darunter				
Diebstahl und Unterschlagung	51.053	36,9	14.436	28,3
Raub und Erpressung, (räuberischer Angriff auf Kraftfahrer)	2.540	30,2	1.639	64,5
Urkundenfälschung	5.863	35,5	1.328	22,7
Betrug	18.188	20,3	3.398	18,7
Gemeingefährliche einschließlich Umweltstraftaten	749	19,2	124	16,6
Straftaten im Straßenverkehr	34.310	21,9	5.550	16,2
Straftaten nach sonstigen Gesetzen	28.986	28,6	7.106	24,5
Darunter				
nach dem Betäubungsmittelgesetz	11.161	20,0	3.853	34,5
nach dem Aufenthaltsgesetz	6.860	97,1	1.431	20,9

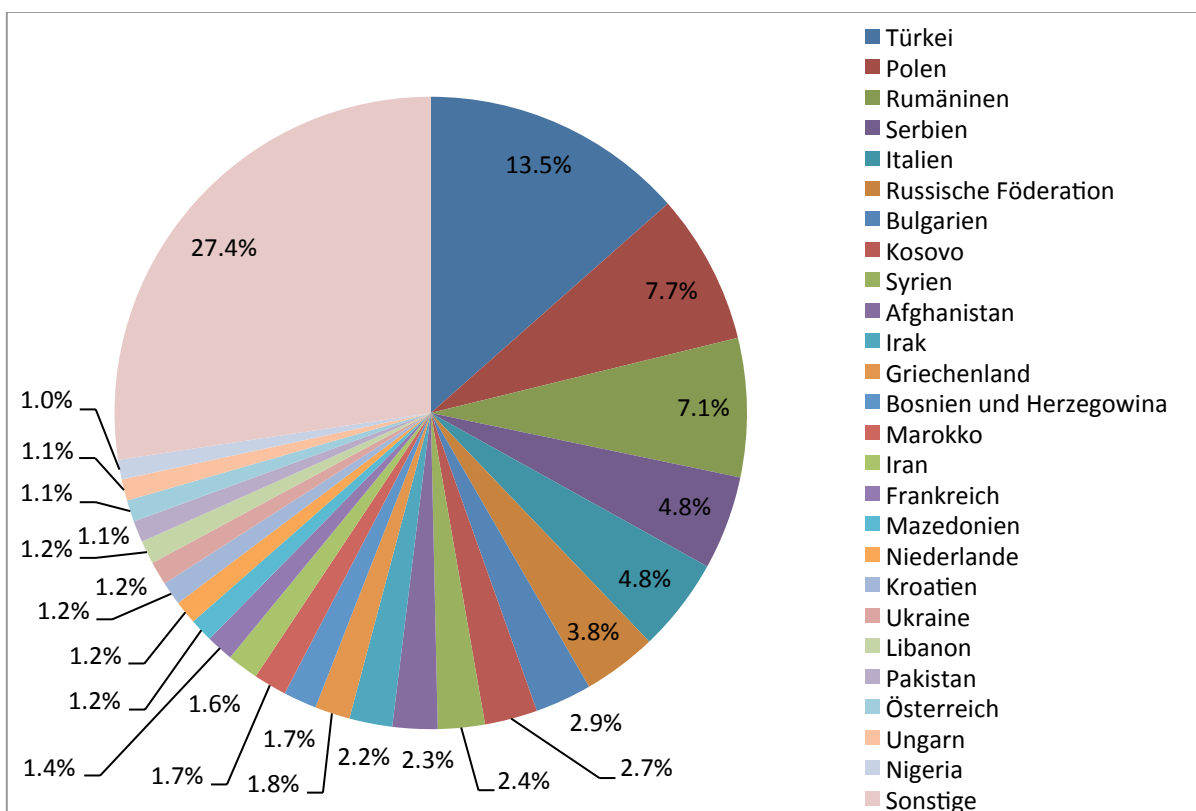
Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausländische Verurteilte 2014. Verfügbar unter:

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Rechtspflege/Tabellen/AuslaendischeVerurteilte.html> (12.05.2016)

Laut Statista hatten die meisten nichtdeutschen Tatverdächtigen im Jahr 2014 türkischen Herkunft. Danach folgten die Tatverdächtigen aus Polen, Rumänien und Serbien. Tatverdächtige aus arabischen Ländern, wie zum Beispiel Pakistan, Libanon oder Iran

haben nur entsprechend 1,1%, 1,1% und 1,6% der Anzahl der gesamten nichtdeutschen Tatverdächtigen ausgemacht (s. Tabelle 3).<sup>64</sup> Es ist der Autorin unklar geblieben, welche Staatsangehörigkeiten unter der Kategorie „Sonstige“ gemeint sind, weil darüber leider keine Informationen im Statistik-Portal zu finden waren.

Tabelle 3. Verteilung der nichtdeutschen Tatverdächtigen in Deutschland im Jahr 2014 nach Staatsangehörigkeit.



Quelle: Das Statistik-Portal.

<sup>64</sup> Das Statistik-Portal. 2015. Verteilung der nichtdeutschen Tatverdächtigen in Deutschland im Jahr 2014 nach Staatsangehörigkeit. Verfügbar unter: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/2461/umfrage/nichtdeutsche-tatverdaechtige-nach-nationalitaet/> (12.05.2016)



### **2.1.4 Integrationsreport vom Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge**

Dieser Bericht entstand im Jahr 2008 von Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge (BAMF), um „ein möglichst umfassendes und bundesweit repräsentatives Bild der schulischen Bildung von Migranten in Deutschland zu erhalten“. Der Integrationsreport basiert auf die amtliche Bildungsstatistik, allgemeines Bildungsniveau der Bevölkerung und sowohl auf PISA- als auch auf IGLU-Schulleistungsstudien.<sup>65</sup>

In den allgemein bildenden Schulen gibt es deutliche Unterschiede in der Schülerzahl der ausländischen und deutschen Schüler - insgesamt 90,4% aller schulpflichtigen Deutschen besuchen eine Schule, wobei die Zahl bei den ausländischen Schulpflichtigen nur bei 9,6% liegt (s. Tabelle 4). Laut des Berichts gehen ausländische Schüler eher auf Hauptschulen und auf Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen, als auf Gymnasien oder Realschulen, wobei die deutschen Schüler dagegen entweder Realschulen oder Gymnasien bevorzugen. Es gibt auch deutliche Unterschiede im Bildungserfolg ausgehend von der Nationalität – z.B. zeigen Schüler aus Polen, Russland oder Kroatien bessere Leistungen in der Schule als die Schüler aus der Türkei, Italien, Serbien oder Montenegro. Zudem wurde noch deutlich, dass die in Deutschland geborenen Schüler mit Migrationshintergrund deutlich bessere Leistungen zeigen, als diejenige, die nach der Geburt zugewandert sind. Große Unterschiede zwischen ausländischer und deutscher Schülern zeigen auch die Schulabschlussquoten – die ausländischen Schüler verlassen die Schule deutlich häufiger ohne einen Schulabschluss als die deutschen.<sup>66</sup>

Aus dem BAMF-Report wird auch deutlich, dass bei allen untersuchten Gruppen die jungen Frauen häufiger Realschulen und Gymnasien besuchen als die jungen Männer. Genauso zeigen die PISA- und IGLU-Studien, dass die Schüler mit Migrationshintergrund sich besonders schwierig in das deutsche Schulsystem integrieren lassen. Die Hauptgründe

---

<sup>65</sup> Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge. 2008. *Schulische Bildung von Migranten in Deutschland*. S. 4. Verfügbar unter: [http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp13-schulische-bildung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp13-schulische-bildung.pdf?__blob=publicationFile) (12.05.2016)

<sup>66</sup> Ebd., S. 4-5.

dafür liegen in den fehlenden Sprachkompetenzen und in den sozialen Hintergründen der Schüler, die sich bereits in der Grundschule zeigen und später in der Schullaufbahn deutlich vertieft werden.<sup>67</sup>

Tabelle 4. Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2006/2007.

Schuljahr 2006/2007		Anzahl	Anteil an allen Schülern (%)
Deutsche	männlich	4.293.105	90,3
	weiblich	4.165.012	90,5
	insgesamt	8.458.117	90,4
Ausländer	männlich	459.416	9,7
	weiblich	438.324	9,5
	insgesamt	897.740	9,6

Quelle: BAMF Integrationsreport. S. 18.

### 2.1.5 Die DIW Forschung über soziale Ungleichheiten beim Schulstart

Dieser im Jahr 2008 entstandene Bericht von dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) beschäftigt sich mit den sozialen Ungleichheiten beim Schulstart. Es wird untersucht, ob Kinder mit Migrationshintergrund, die Kindergarten besuchen, bessere Einstiegsmöglichkeiten in die Schule haben, als diejenigen, die keinen Kindergarten besuchen.<sup>68</sup>

Laut der DIW-Studie „weisen [...] die Kinder mit Migrationshintergrund häufiger Defizite [bei Einschulungsuntersuchungen] auf als die anderen Kinder“. <sup>69</sup> Dies sei auf die fehlende Teilnahme an Kindergartenaktivitäten, wie z.B. Sprachfördernde Spiele oder Peer-Group-Kontakte zurückzuführen. Auch die Analysen zur Sprachkompetenz der Kinder zeigen, dass die Kinder mit längerem Kindergartenbesuch deutlich höhere Testwerte aufweisen. Zudem wurde es noch ersichtlich, dass Kinder mit Migrationshintergrund, die entweder eine kurze oder gar keine Zeit im Kindergarten verbracht haben, höhere Risiken einer

<sup>67</sup> Ebd., S. 5-7.

<sup>68</sup> DIW. 2008. *Soziale Ungleichheiten beim Schulstart. Empirische Untersuchungen zur Bedeutung der sozialen Herkunft und des Kindergartenbesuchs auf den Zeitpunkt der Einschulung*. Verfügbar unter: [http://www.diw.de/documents/publikationen/73/82423/diw\\_sp0100.pdf](http://www.diw.de/documents/publikationen/73/82423/diw_sp0100.pdf) (13.05.2016)

<sup>69</sup> Ebd., S. 4.

Rückstellung in der Schule aufgrund der nicht ausreichenden Kenntnisse der deutschen Sprache haben.<sup>70</sup>

Aus dieser Studie wird also deutlich, dass der Kindergartenbesuch eine bedeutende Rolle beim Schulstart spielt.

### **2.1.6 Dokumentation des 29. Deutschen Jugendgerichtstages**

Dieser im Jahr 2015 von Gerhard Spiess erschienene Bericht beschäftigt sich mit der Jugendkriminalität und deren Sanktionen in Deutschland. Das Thema Sanktionserneuerung und -verschärfung wurde schon seit den 80ern ständig diskutiert. In den 80ern war die häufigste Strafform für die Jugendlichen die Freiheitsstrafe, die aber sehr hohe Rückfallquoten zeigte. Als sich die Tatsache verbreitet hat, dass Kriminalität ein soziales Phänomen ist, die einen angemessenen und möglichst wenig schädlichen Umgang mit jungen Straftäter benötigt, wurde es möglich einen neuen Blick auf die Besonderheiten der Jugendkriminalität zu bekommen.<sup>71</sup>

Die Entwicklung des deutschen Sanktionssystems lässt sich durch drei epochale Tendenzen kennzeichnen: Erstens die weitgehende Ersetzung von Freiheitsstrafe durch Geldstrafe; zweitens die Ersetzung von unbedingter durch bedingt verhängte Freiheitsstrafe; und drittens die zunehmende Erledigung von Strafverfahren ohne förmliche Sanktionierung durch Diversion.<sup>72</sup> D.h, Deutschland entwickelt sich weiterhin in die Richtung der sanfteren Sanktionen mit der Hoffnung, dass die Rückfallquoten dadurch verkleinert werden.

Laut Spiess ist es klar, dass Jugendkriminalität universell und überall ist, auch wenn alle Straftaten nicht registriert werden. Anhand des Bundeszentral- und Erziehungsregisters wird es klar, dass bereits mehr als 50% der männlichen Bevölkerung bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres mindestens einmal registriert und formell oder meist informell sanktioniert worden sind. Zudem sei die Jugendkriminalität ein Massenphänomen, das immer jährlich

---

<sup>70</sup> Ebd., S. 7-12.

<sup>71</sup> Spiess, G. 2015. Dokumentation des 29. Jugendgerichtstages. *Jugend ohne Rettungsschirm. Herausforderungen annehmen*. Mönchengladbach. S. 421-422. Verfügbar unter: <http://www.uni-konstanz.de/rtf/gs/Spiess-2015-Jugendstrafrecht-und-ambulante-Massnahmen.pdf> (13.05.2016)

<sup>72</sup> Ebd., S. 423-424. *Diversion – informelle Erledigung*

steigt. Von dem Bericht wird auch klar, dass Jugendkriminalität immer mehr als „normal“ gesehen wird, weil die jugendlichen meistens unprofessionelle und nicht geplante Delikte mit geringem Schaden – die sogenannte Bagatelldelikte – begehen. Dies führt logischerweise zu einer höheren Risiko der polizeilichen Registrierung als bei den Erwachsenen, die immer durchdacht agieren.<sup>73</sup>

Nach Spiess liegt das Problem nicht an der nichtausreichenden Menge der Sanktionen, weil es seiner Meinung nach genug Möglichkeiten für Geldstrafen, Sozialstunden oder sogar Festnahmen gibt, sondern an der erzieherischen Zielsetzung. Bei Geldstrafen sei es am wenigsten ausgeprägt, weil die Bußgelder meistens von Eltern bezahlt werden und öfters folgen keine Sanktionen dererseits. Zudem passiere es öfters, dass Handlungen informell durch Diversion erledigt werden, um Verfahrenskosten zu minimieren.<sup>74</sup>

## **2.2 Behauptungen Kambouris im Vergleich zu den Studien**

### **2.2.1 Alter und Herkunft der Tatverdächtigen**

Laut Kambouri hat die Zahl gefährlicher und schwerer Körperverletzungsdelikte von 2003 bis 2014 um 24% zugenommen wobei fast die Hälfte der Tatverdächtiger unter 21 Jahre alt war. Vor allem dominiere diese Ranglisten Männer türkisch-arabischer Herkunft.<sup>75</sup>

Die PKS vom Jahr 2014 zeigt, dass Kriminaldelikte von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden unter 21 Jahren von 450.936 Menschen durchgeführt worden sind im Gegensatz zu Erwachsene, die im Jahr 2014 insgesamt 1.689.568 Kriminalakte begangen haben (s. Tabelle 1).

Auch die Statistik des Statistischen Bundesamts zeigt, dass Tatverdächtige unter 25 Jahren, wozu auch Tatverdächtige unter 21 Jahren gehören, nur 25,6% der gesamten Anzahl der

---

<sup>73</sup> Spiess, G. 2015. Dokumentation des 29. Jugendgerichtstages. *Jugend ohne Rettungsschirm. Herausforderungen annehmen*. Mönchengladbach. S. 426-427. Verfügbar unter: <http://www.uni-konstanz.de/rtf/gs/Spiess-2015-Jugendstrafrecht-und-ambulante-Massnahmen.pdf> (13.05.2016)

<sup>74</sup> Ebd., S. 436-441.

<sup>75</sup> Kambouri, T. 2015: Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin. Berlin. S. 66

Tatverdächtigen machen (s. Tabelle 2). Somit kann man sehen, dass die Aussage, dass fast die Hälfte der Tatverdächtiger unter 21 Jahre alt sind, nicht als richtig empfunden werden kann.

Von der PKS wird aber ersichtlich, dass Männer im Gegensatz zu Frauen fast die dreifache Zahl an Straftaten begehen – 1.597.241 Männer im Vergleich zu 552.263 Frauen (s. Tabelle 1). Allerdings sind die Zahlen allgemein und aufgrund der fehlenden Unterkategorisierung wird es nicht klar, wie viele männliche und weibliche Tatverdächtige es unter Kindern und Jugendlichen gab.

Die Statistik des Statistik-Portal Statista zeigt, dass tatsächlich die meisten Straftaten von Menschen mit türkischem Hintergrund begangen werden (s. Tabelle 3). Kambouri behauptet, dass neben den Menschen mit türkischem Hintergrund auch Menschen mit arabischer Herkunft ganz oben an Kriminalranglisten stehen, was laut Statista aber nicht bewiesen werden konnte. Die Tatverdächtigen aus arabischen Ländern d.h. aus Pakistan, Libanon, Iran und Marokko bleiben alle unter 2% der gesamten Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtige. Auch Menschen aus Irak, Syrien, Kosovo und Afghanistan bleiben unter 3% der gesamten Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtige. Dies bedeutet, dass die Menschen arabischer Herkunft nicht die meisten Straftaten begehen und somit beweist sich auch diese These von Kambouri als inkorrekt.

## **2.2.2 Fehlende Integration als Grund für die Kriminalität**

Tania Kambouri ist der Meinung, dass die fehlende Integration als Hauptgrund für die Kriminalität der Menschen mit Migrationshintergrund gesehen werden kann.<sup>76</sup> Da die Eltern nicht richtig integriert und gebildet worden sind, werden deren Überzeugungen, die nicht mit den Werten und Gesetzen der Deutschen vereinbar sind, auch an die Kinder weitergegeben. Dies drückt sich sehr stark auch im Patriarchat der Familien und Unberechtigung der Frauen aus.<sup>77</sup>

---

<sup>76</sup> Kambouri, T. 2015: Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin. Berlin. S. 57, 66-68, 86-90, 105-104, 154.

<sup>77</sup> Ebd., S. 57.

Da sehr viele Kinder mit Migrationshintergrund keinen Kindergarten besuchen oder wenn, dann nur sporadisch, fangen laut Kambouri die sozialen Probleme bereits im sehr frühen Alter an. Dies führt dazu, dass der Spracherwerb verhindert wird und dadurch auch die Schullaufbahn verzögert oder häufig sogar abgebrochen wird. Es sei keine Seltenheit, dass „jugendliche Straftäter ein Schuljahr wiederholen“.<sup>78</sup>

Genau dies zeigt auch die DIW-Studie. Kinder mit Migrationshintergrund besuchen häufig keinen Kindergarten, wodurch sie über schlechtere deutsche Sprachkenntnisse verfügen, als die Kinder ohne Migrationshintergrund und die Unterschiede in den Kompetenzniveaus lassen sich bereits in der Grundschule zeigen. Je weiter die Kinder in der Schule kommen, desto größer wird der Unterschied zwischen Ausländern und Deutschen.<sup>79</sup> Somit beweist sich diese These von Kambouri als korrekt.

In vielen Familien mit Migrationshintergrund wird zu Hause laut Kambouri meistens anstatt Deutsch, nur die Muttersprache, sei es dann Türkisch, Arabisch, Polnisch oder eine andere Sprache, verwendet. Dies wirke sich auch eher negativ auf die Sprachkompetenzen der Kinder aus.<sup>80</sup> Auch der BAMF-Integrationsreport bestätigt, dass Kinder, die zu Hause kein Deutsch sprechen, schlechter im Schulsystem positioniert sind.<sup>81</sup> Somit ist sowohl die These, dass der Kindergarten eine wichtige Rolle im Schuleinstieg spielt als auch die Behauptung Kambouris, dass die zu Hause meist gesprochene Sprache die Entwicklung der Sprachkenntnisse der Kinder beeinflusst, richtig bewiesen worden.

## **2.2.3 Fehlende Sanktionen als Grund für die Kriminalität**

Die Aufgabe der Integration liegt laut Kambouri in erster Linie an der Familie. Nichtsdestotrotz sollte auch der Staat mithelfen und eine Möglichkeit dafür sind nach

---

<sup>78</sup> Ebd., S. 59

<sup>79</sup> DIW. 2008. *Soziale Ungleichheiten beim Schulstart. Empirische Untersuchungen zur Bedeutung der sozialen Herkunft und des Kindergartenbesuchs auf den Zeitpunkt der Einschulung*. S. 13-26. Verfügbar unter: [http://www.diw.de/documents/publikationen/73/82423/diw\\_sp0100.pdf](http://www.diw.de/documents/publikationen/73/82423/diw_sp0100.pdf) (13.05.2016)

<sup>80</sup> Kambouri, T. 2015: *Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin*. Berlin. S 56-61.

<sup>81</sup> BAMF. 2008. *Schulische Bildung von Migranten in Deutschland*. S. 55. Verfügbar unter: [http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp13-schulische-bildung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp13-schulische-bildung.pdf?__blob=publicationFile) (13.05.2016)

Kambouri härtere, bzw. überhaupt Sanktionen, wie z.B. Bußgelder, verpflichtende Elterngespräche bei jugendlichen Tatverdächtige und in ernsteren Fällen sogar Festnahmen.<sup>82</sup>

Bei ihrem täglichen Arbeitsleben erlebt Kambouri viel zu oft Situationen, in denen sie als weibliche Polizistin seitens Männer mit Migrationshintergrund nicht ernst genommen wird. „Scheiß Bulle“ beschimpft zu werden, sei für sie mittlerweile schon der Alltag. Wenn man solche Leute zurechtweisen möchte, wird man einfach angelacht. Der Satz „du kannst mir gar nix, Alter“ sei unter jungen muslimischen Männer genauso verbreitert, wie „Scheiß Bulle“.<sup>83</sup> Laut Kambouri liegt solch ein Verhalten zum Teil auch an den patriarchalischen Familienstrukturen, in denen jungen Männer von klein auf beigebracht wird, dass die Männer die Macht haben und die Frauen ihnen nichts zu sagen haben.<sup>84</sup> Zum anderen spielen aber auch die fehlenden Sanktionen eine große Rolle, weil die Beschimpfer ganz genau wissen, wie weit sie gehen dürfen, ohne bestraft zu werden. Nach Kambouri leiden sehr viele Polizisten, Sanitäre, Ärzte, Bussfahrer, Feuerwehrmänner und andere Beamten unter psychologischer Gewalt vor allem seitens jungen muslimischer Männer. Sowas müsste mit einer Ordnungswidrigkeit geahndet werden, weil dieses Machtspiel mit sehr vielen negativen Folgen enden kann. Da die Justiz aber häufig überfordert ist, sind diese Aufforderungen nicht so leicht umzusetzen.<sup>85</sup>

Aus dem Bericht des 29. Jugendgerichtstages wird klar, dass sich das deutsche Jugendstrafrechtssystem im Gegensatz zu Kambouris Aufforderungen in die Richtung der sanfteren Sanktionen bewegt. In den 80er war die meist benutzte Strafform die Freiheitsstrafe, die heutzutage durch Geldstrafen aufgrund der sehr hohen Rückfallsquoten

---

<sup>82</sup> Ebd., S. 51, 63, 65.

<sup>83</sup> Kambouri, T. 2015: Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin. Berlin. S. 49-52.

<sup>84</sup> Ebd., S. 119-123.

<sup>85</sup> Ebd., S. 50-51.

ersetzt worden ist. Öfters wird ein Verfahren auch durch Diversion gelöst, um anfallende Kosten zu reduzieren.<sup>86</sup>

### 3. Ursachen für die Popularität des Buches

Beim Vergleich der Aussagen Kambouris zu den staatlichen Studien und Forschungen, ist der Autorin ersichtlich geworden, dass die meisten Behauptungen Kambouris von den Ergebnissen staatlicher Studien kaum zu unterscheiden sind. Dies zeigt die Ernsthaftigkeit des Buches und ist der Autorin Meinung nach ein wichtiger Grund für die Popularität des Buches. Da das Buch über das alltägliche Leben einer Polizistin mit Migrationshintergrund berichtet, löst es sehr viel Mitleid der Leser auf ohne sofort fremdenfeindlich oder rassistisch zu klingen.

Ein weiterer Grund für die Beliebtheit des Buches ist die Aktualität der Situation. Kambouri berichtet nicht über vor Jahrzehnten stattgefundenen Ereignisse, sondern von der Realität, die jeden Tag in Deutschland zu sehen ist. Es ist eindeutig, dass viele Medienberichte nach den Ereignissen der Silvesternacht in Köln auch auf das Werk von Kambouri zurückgegriffen haben, was für die Verbreitung Kambouris Aufforderungen gesorgt hat. Da die Polizei in dem Vorfall in Köln eine wichtige Rolle gespielt hat, wurde Kambouri zu zahlreichen Interviews und Talkshows eingeladen, auf die die Autorin dieser Bakkalaureusarbeit auch hingewiesen hat.

Im Gegensatz zu einigen Werken, die über das gleiche Thema geschrieben worden sind, wie z.B. das Buch „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ von Thilo Sarrazin, musste Kambouri auch nicht so viel Kritik entgegennehmen. Die Gründe dafür – die griechische Abstammung, die Arbeit als Polizistin und das Frausein – hat die Autorin dieser Bakkalaureusarbeit bereits erläutert. Jedoch steht das Buch von Sarrazin bis

---

<sup>86</sup> Spiess, G. 2015. Dokumentation des 29. Jugendgerichtstages. *Jugend ohne Rettungsschirm. Herausforderungen annehmen*. Mönchengladbach. S. 421-425. Verfügbar unter: <http://www.uni-konstanz.de/rtf/gs/Spiess-2015-Jugendstrafrecht-und-ambulante-Massnahmen.pdf> (15.05.2016)



heute am ersten Platz in der Liste der meistverkauften Politik-Sachbücher,<sup>87</sup> was daran liegen kann, dass er als der erste Autor gilt, der offen über die Probleme mit den Migranten gesprochen hat.

---

<sup>87</sup> Augstein, J. 2016. Spiegel Online. *S.P.O.N - Im Zweifel links: Gerüchte über Muslime*. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/rassismus-in-europa-geruechte-ueber-muslime-kolumne-a-1091398.html> (15.05.2016)

## Epilog

Tania Kambouri ist eine Bochumer Polizistin griechischer Abstammung, die im Jahr 2013 einen Leserbrief zu dem in der Zeitschrift der Gewerkschaft der Polizei erschienen Artikel über Paralleljustiz in Deutschland geschrieben hat.<sup>88</sup> Ihr Leserbrief hat überwiegend positive Resonanz seitens ihrer Kollegen erhalten – sie wurde von hunderten ihrer Kollegen unterstützt und ermutigt, ihre Kritik in Buchform in die Öffentlichkeit zu tragen. Zwei Jahre später veröffentlicht sie das Buch „Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin“.<sup>89</sup>

Knappe sieben Monate nach dem Erscheinen des Buches arbeitet sie, im Gegensatz zu einigen Behauptungen, weiterhin als Streifenpolizistin in Bochum. Obwohl sie vor allem nach den Ereignissen in der Silvesternacht häufig zu Interviews und Reden eingeladen wird, äußert sie sich eindeutig dazu, dass sie nicht zur Landessprecherin der Polizei werden möchte und nur über ihre persönlichen Erfahrungen als Streifenpolizistin sprechen kann. Sie findet, dass diese teilweise sehr sensiblen Themen weiterhin angesprochen werden müssen, aber hat nicht vor zunächst noch weitere Bücher zu schreiben.<sup>90</sup>

---

<sup>88</sup> Zeitschrift der Gewerkschaft der Polizei. 2013. Zu: *Paralleljustiz in Deutschland*, DP 10/13. S. 2-3.

Verfügbar unter: [http://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/dp201311/%24file/DP\\_2013\\_11.pdf](http://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/dp201311/%24file/DP_2013_11.pdf) (15.05.2016)

<sup>89</sup> Piper Verlag. 2015. *Tania Kambouri*. Verfügbar unter: <https://www.piper.de/autoren/tania-kambouri-4526> (15.05.2015)

<sup>90</sup> Mitteldeutscher Rundfunk. 2016. *Tania Kambouri*. Verfügbar unter: <http://www.mdr.de/mediathek/mdr-videos/a/video320306.html> (15.05.2016)

## Zusammenfassung

Im November 2013 erschien von der Bochumer Polizistin Tania Kambouri ein Leserbrief in der „Zeitung der Gewerkschaft der Polizei“ über das Thema Paralleljustiz in Deutschland. In ihrem Leserbrief sprach sie offen über die Probleme einiger Migranten, die keinen Respekt gegenüber der deutschen Polizei zeigen und somit eine Paralleljustiz schaffen. Sie brachte Beispiele aus dem Dienst und berichtete über die alltäglichen Schwierigkeiten einer Streifenpolizistin.<sup>91</sup>

Da ihr Leserbrief zu einer sehr positiven Resonanz seitens ihrer Kollegen führte, veröffentlichte sie im Oktober 2015 das Buch „Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin“, in dem sie das sehr sensible Thema Ausländerkriminalität sehr offen und mutig ansprach.<sup>92</sup> In ihrem Buch wirft sie vor allem Migranten türkisch-arabischen Hintergrunds vor, dass sie die Gesetze und Normen Deutschlands nicht akzeptieren und respektieren wollen. Sie listet auch mögliche Gründe für die Ausländerkriminalität auf, wie z.B. das Nichteinhalten der Schulpflicht für die Jugendlichen, fehlende Sanktionen für die Straftäter oder das in sehr vielen muslimischen Familien herrschende Patriarchat.

Dieses Buch löste eine ziemlich meinungsvolle Debatte zwischen Politikern, Medien und Bürgern über Integrations- und Kriminalitätsthemen aus. Wie so oft in solchen Fällen ist, spalteten sich auch nach diesem Buch die Meinungen in zwei: die ersten haben das Buch sehr stark kritisiert und Kambouri Rassismus und Islamophobie vorgeworfen und die zweiten haben sie aufgrund ihrer offenen und ehrlichen Erzählweise gelobt.

In der vorliegenden Bakkalaureusarbeit wurden die Reaktionen auf das Buch verschiedener Seiten untersucht. Die Vermutung der Autorin war, dass die Linksparteien eher kritisch und die Rechtsparteien und -bewegungen eher positiv gestimmt waren. Dies hat sich aufgrund verschiedener Berichte und Interviews von den Politikern als richtig bewiesen. Zudem hat die Autorin festgestellt, dass sowohl die Medien als auch die Bürger überwiegend positiv

---

<sup>91</sup> Kambouri, T. 2015: Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin. Berlin. S. 216-220.

<sup>92</sup> Piper Verlag. 2015. *Tania Kambouri*. Verfügbar unter: <https://www.piper.de/autoren/tania-kambouri-4526> (15.05.2015)

auf das Werk von Kambouri reagiert haben. Die Autorin hat auch einheitliche Kritikpunkte allerseits feststellen können – die Hauptgründe für die Kritik waren die fehlenden Quellenangaben bei Statistiken, die somit unüberprüfbar waren. Desweiteren wurde Kambouri vorgeworfen, dass die Generalisierung auf das ganze Land unmöglich ist aufgrund der sehr vielseitigen Probleme jedes Bundeslands.

In der Bakkalaureusarbeit wurden auch einige Aussagen Kambouris mit staatlichen Studien verglichen. Als erstes hat die Autorin die Behauptungen Kambouris über das Alter und die Herkunft der Tatverdächtigen untersucht. Laut Kambouri seien die meisten Tatverdächtige Heranwachsende Männer unter 21 Jahre türkisch-arabischer Herkunft. Diese Aussage bewies sich aber laut der Polizeilichen Kriminalstatistik, Statistiken des Statistischen Bundesamts und Statista GmbH als teilweise inkorrekt. Die meisten ausländischen Straftäter sind laut Statista zwar Menschen türkischen Hintergrunds, aber die Zahl der Straftäter arabischen Hintergrunds ist deutlich niedriger als bei anderen Nationalitäten, wie z.B. bei Straftätern aus Polen, Serbien oder Rumänien. Auch die Behauptungen über das Alter der Straftäter konnten nicht bewiesen werden. Die polizeiliche Kriminalstatistik und die Statistik des Statistischen Bundesamts zeigen eindeutig, dass die Anzahl Tatverdächtiger unter 21 Jahre viel niedriger ist, als bei Erwachsenen.

Des Weiteren wurden Kambouris Aussagen über die fehlende Integration als mögliche Ursache für die Kriminalität untersucht. Laut Kambouri hätte der Kindergartenbesuch von frühen Alter an eine bedeutende Rolle beim Schulstart und der weiteren Schullaufbahn. Sie behauptet, dass die Kinder mit Migrationshintergrund, die keinen Kindergarten besuchen, deutlich schwächere Leistungen in der Schule zeigen aufgrund ihrer fehlenden Sprachkompetenzen. Es sei auch keine Seltenheit, dass die Schüler mit Migrationshintergrund ein Schuljahr wiederholen müssen. Dies alles zeigt auch die Studie der Deutschen Institut der Wirtschaftsforschung. Zudem wurden auch die Sprachkompetenzen der Menschen mit Migrationshintergrund untersucht. Laut Kambouri zeigen Schüler die zu Hause kein Deutsch sprechen viel schlechtere Schulleistungen als die Deutschen, was auch anhand des BAMF-Integrationsreports bewiesen wurde.

Nach Kambouri sei ein weiterer wichtiger Grund für die verbreitende Kriminalität die fehlenden Sanktionen. Aufgrund der niedrigen Geldstrafen, kaum eingesetzten Freiheitsstrafen und nie durchgeführten ernsten Elterngesprächen fühlten die Straftäter sich in ihrer Aktionen bestätigt und dies führe zu der Verbreitung der Kriminalität. Laut einem Bericht des 29. Jugendgerichtstages geht Deutschland weiterhin in die Richtung der sanfteren Sanktionen, um somit die Rückfallquoten in die Kriminalität zu verkleinern. Zudem spielt eine wichtige Rolle der fehlende Personalaufbau bei der Justiz und die limitierten finanziellen Ressourcen, weshalb die Kriminalverfahren häufig durch Diversion beendet werden. Somit beweist sich auch diese These von Kambouri als korrekt.

Im letzten Kapitel listete die Autorin mögliche Gründe für die Popularität des Buches auf. Dazu gehören z.B. die Aktualität der Lage und die Persönlichkeit Kambouris. Die Autorin hat feststellen können, dass viele ihrer Aussagen stimmten, da sie als Polizistin arbeitet und selbst Migrationshintergrund hat. Zudem hat sie das Buch sehr sachlich geschrieben und machte von Anfang an klar, dass nicht jeder Mensch mit Migrationshintergrund problematisch ist. Im Gegenteil – bereits im ersten Kapitel betont sie, dass die meisten Migranten sich sehr gut in Deutschland integriert haben und hart arbeitende Menschen sind.

Die Autorin schließt sich der Gruppe an, die das Buch als äußerst wichtig für die heutige Gesellschaft finden. Abgesehen davon, ob man Kambouris Aussagen zustimmt oder nicht, muss das Thema nicht nur diskutiert, sondern auch bearbeitet werden.

## Literaturverzeichnis

AfD Rheinland-Pfalz. 2015. Facebook. Verfügbar unter:

[https://m.facebook.com/afdrheinlandpfalz/posts/581540665331861?comment\\_id=581639011988693&comment\\_tracking=%7B%22tn%22%3A%22R%22%7D](https://m.facebook.com/afdrheinlandpfalz/posts/581540665331861?comment_id=581639011988693&comment_tracking=%7B%22tn%22%3A%22R%22%7D). (11.04.2016)

Amazon.de. Kundenrezensionen. *Deutschland im Blaulicht: Notruf einer Polizistin*.

Verfügbar unter: [http://www.amazon.de/product-reviews/3492060242/ref=cm\\_cr\\_ar\\_p\\_d\\_viewpnt\\_lft?ie=UTF8&filterByStar=positive&showViewpoints=0&pageNumber=1](http://www.amazon.de/product-reviews/3492060242/ref=cm_cr_ar_p_d_viewpnt_lft?ie=UTF8&filterByStar=positive&showViewpoints=0&pageNumber=1) (13.05.2016)

Augstein, J. 2016. Spiegel Online. *S.P.O.N - Im Zweifel links: Gerüchte über Muslime*.

Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/rassismus-in-europa-geruechte-ueber-muslime-kolumne-a-1091398.html> (15.05.2016)

Birnbaum, R. 2016. Der Tagesspiegel. Union setzt sich von Angela Merkel ab. Verfügbar

unter: <http://www.tagesspiegel.de/politik/fluechtlingspolitik-union-setzt-sich-von-angela-merkel-ab/12985378.html>. (11.04.2016)

Bertsch, M. 2015. Deutschlandfunk: Erfahrung einer Polizistin. Verfügbar unter:

[http://www.deutschlandfunk.de/erfahrungen-einer-polizistin-diese-gewalt-geht-meist-von.1310.de.html?dram:article\\_id=339103](http://www.deutschlandfunk.de/erfahrungen-einer-polizistin-diese-gewalt-geht-meist-von.1310.de.html?dram:article_id=339103). (11.04.2016)

Buchreport Online. 2015. *Deutschland im Blaulicht*. Verfügbar unter:

<http://www.buchreport.de/bestseller/buch/isbn/9783492060240.htm>. (10.04.2016)

Bundesministerium des Innern. 2014. *Polizeiliche Kriminalstatistik*.

Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge. 2008. *Schulische Bildung von Migranten in Deutschland*. S. 4. Verfügbar unter:

[http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp13-schulische-bildung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp13-schulische-bildung.pdf?__blob=publicationFile) (12.05.2016)

Burger, R. 2015. Frankfurter Allgemeine Zeitung. *Polizistin klagt über Aggression*.

Verfügbar unter: [http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/polizistin-klagt-ueber-aggression-mehr-respekt-13825651.html?printPagedArticle=true#pageIndex\\_2](http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/polizistin-klagt-ueber-aggression-mehr-respekt-13825651.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2). (10.04.2016)

Das Statistik-Portal. *Über die Statista GmbH*. Verfügbar unter:

<http://de.statista.com/statistik/info/> (12.05.2016).

Das Statistik-Portal. 2015. Verteilung der nichtdeutschen Tatverdächtigen in Deutschland im Jahr 2014 nach Staatsangehörigkeit. Verfügbar unter:

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/2461/umfrage/nichtdeutsche-tatverdaechtige-nach-nationalitaet/> (12.05.2016)

DESTATIS. Statistisches Bundesamt. *Über uns*. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/UeberUns/UeberUns.html> (12.05.2016)

DESTATIS. Statistisches Bundesamt. *Ausländische Verurteilte 2014*. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Rechtspflege/Tabellen/AuslaendischeVerurteilte.html> (12.05.2016)

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung. 2008. *Soziale Ungleichheiten beim Schulstart. Empirische Untersuchungen zur Bedeutung der sozialen Herkunft und des Kindergartenbesuchs auf den Zeitpunkt der Einschulung*. Verfügbar unter: [http://www.diw.de/documents/publikationen/73/82423/diw\\_sp0100.pdf](http://www.diw.de/documents/publikationen/73/82423/diw_sp0100.pdf) (13.05.2016)

Die Freie Welt. 2015: Streifenpolizistin und Buchautorin warnt vor umkippenden Stadtteilen. Verfügbar unter: <http://www.freiewelt.net/nachricht/kambouri-wir-haben-uns-kriminalitaet-importiert-10064894/>. (10.04.2016)

DIE LINKE. 2015: Bochum kritisiert den rassistischen Vorstoß der Bochumer Polizistin Tania Kambouri. Verfügbar unter: <http://www.dielinke-bochum.de/nc/presse/detail/zurueck/aktuell-42/artikel/die-linke-bochum-kritisiert-den-rassistischen-vorstoss-der-bochumer-polizistin-tania-kambouri/>. (10.04.2016)

Focus Online. 2010. *Sarrazin geht freiwillig*. Verfügbar unter: [http://www.focus.de/finanzen/news/bundesbank-sarrazin-geht-freiwillig\\_aid\\_550147.html](http://www.focus.de/finanzen/news/bundesbank-sarrazin-geht-freiwillig_aid_550147.html) (13.05.2016)

Focus Online. 2010. *Merkel sieht Bundesbank gefordert*. Verfügbar unter: [http://www.focus.de/politik/deutschland/fall-sarrazin-merkel-sieht-bundesbank-gefordert\\_aid\\_546558.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/fall-sarrazin-merkel-sieht-bundesbank-gefordert_aid_546558.html) (13.05.2016)

Haltaufderheide, I. 2015. Focus Online: Bizarre Forderung von Plapper-Künast: Polizisten sollen im Einsatz bei Muslimen die Schuhe ausziehen. Verfügbar unter: [http://www.focus.de/politik/deutschland/irre-gruenen-forderung-bei-maischberger-kuenast-fordert-im-einsatz-bei-muslimen-sollten-polizisten-die-schuhe-ausziehen\\_id\\_4997083.html?fbclid=fb-shares](http://www.focus.de/politik/deutschland/irre-gruenen-forderung-bei-maischberger-kuenast-fordert-im-einsatz-bei-muslimen-sollten-polizisten-die-schuhe-ausziehen_id_4997083.html?fbclid=fb-shares). (10.04.2016)

Holothway, C. 2016. Buchtipp Tania Kambouri: *Deutschland im Blaulicht. Wider dem Patriarchat*. Verfügbar unter: <http://www.lesering.de/id/5358/Wider-dem-Patriarchat/>. (10.04.2016)

Hoffmann, T. 2015. CDU Union Magazin. Hoffmann MdB trifft Kambouri. Verfügbar unter: <http://cdudo.de/2015/12/04/hoffmann-mdb-trifft-kambouri/>. (11.04.2016)

Kambouri, T. 2015: *Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin*. Berlin.

Kochmann, S. 2016. *Tania Kambouri – Deutschland im Blaulicht: Notruf einer Polizistin von SONJA*. Verfügbar unter: <http://kleeblatts-buecherblog.blogspot.com/2016/02/tania-kambouri-deutschland-im-blaulicht.html> (13.05.2016)

Liest K. 2016. Buecherphilosophin.com. (*Sachbuch*) *Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polizistin von Tania Kambouri*. Verfügbar unter: <https://buecherphilosophin.com/2016/01/27/sachbuch-deutschland-im-blaulicht-notruf-einer-polizistin-von-tania-kambouri/> (13.05.2016)

Mannheimer, M. 2015. Michael Mannheimer Blog. *Polizistin Tania Kambouri spricht Klartext*. Verfügbar unter: <http://michael-mannheimer.net/2015/12/29/polizistin-tania-kambouri-spricht-klartext-zahlen-ueber-asylantenkriminalitaet-geschoent/> (13.05.2016)

Mitteldeutscher Rundfunk. 2016. *Tania Kambouri*. Verfügbar unter: <http://www.mdr.de/mediathek/mdr-videos/a/video320306.html> (15.05.2016)

PEGIDA. 2015. Facebook: #Klartext, #Mundaufmachen, #Islamisierung. Verfügbar unter: <https://www.facebook.com/pegidaevdresden/posts/1030579660313790>. (11.04.2016)

Piper Verlag. 2015. *Tania Kambouri*. Verfügbar unter: <https://www.piper.de/autoren/tania-kambouri-4526> (15.05.2015)

Piper Verlag. 2015: Ein authentischer Bericht aus dem Polizeialltag. Verfügbar unter: <http://www.piper.de/buecher/deutschland-im-blaulicht-isbn-978-3-492-06024-0>. (10.04.2016)

Planet Wissen. 2016. *Deutsche Geschichte. Gastarbeiter*. Verfügbar unter: [http://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche\\_geschichte/geschichte\\_der\\_gastarbeiter/index.html](http://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/geschichte_der_gastarbeiter/index.html) (13.05.2016)

Rabieh, A; Leye, C. 2015: DIE LINKE Nordrhein-Westfalen. Bochumer Polizistin Schürt Rassismus. Verfügbar unter: [http://www.dielinke-nrw.de/nc/politik/linksletter/linksletter\\_nrw\\_artikel/detail\\_1/zurueck/linksletter-aktuell-2/artikel/bochumer-polizistin-schuert-rassismus/](http://www.dielinke-nrw.de/nc/politik/linksletter/linksletter_nrw_artikel/detail_1/zurueck/linksletter-aktuell-2/artikel/bochumer-polizistin-schuert-rassismus/). (10.04.2016)

Sarrazin, Thilo. 2010. *Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen*. Berlin.

Spiegel Online. 2010. *Parteiordnungsverfahren: Berliner SPD will Sarrazin rauswerfen*. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/parteiordnungsverfahren-berliner-spd-will-sarrazin-rauswerfen-a-716052.html> (13.05.2016)

Spiess, G. 2015. Dokumentation des 29. Jugendgerichtstages. *Jugend ohne Rettungsschirm. Herausforderungen annehmen*. Mönchengladbach. Verfügbar unter: <http://www.uni->



[konstanz.de/rtf/gs/Spiess-2015-Jugendstrafrecht-und-ambulante-Massnahmen.pdf](http://konstanz.de/rtf/gs/Spiess-2015-Jugendstrafrecht-und-ambulante-Massnahmen.pdf)  
(13.05.2016)

Staisch, T. 2015. Heute.at. Polizistin schreibt über aggressive Asylbewerber. Verfügbar unter: <http://www.heute.at/news/welt/Polizistin-schreibt-ueber-aggressive-Asylwerber;art23661,1216886>. (10.04.2016)

Statista. Das Statistik-Portal. 2015: Anzahl der Ausländer in Deutschland nach Herkunftsland in den Jahren 2014 und 2015. Verfügbar unter: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/1221/umfrage/anzahl-der-auslaender-in-deutschland-nach-herkunftsland/>. (10.04.2016)

Stefanolix. Vermischtes aus Dresden. 2015. *Tania Kambouri „Deutschland im Blaulicht“*. Verfügbar unter: <https://stefanolix.wordpress.com/2015/10/12/tania-kambouri-deutschland-im-blaulicht/> (13.05.2016)

Trilling, B. 2015. Die Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung. Verfügbar unter: <http://www.bszone.de/artikel/die-polizei-schafft-sich-ab>. (10.04.2016)

Weimer, W. 2015. N-tv.de. Person der Woche: Tania Kambouri. Verfügbar unter: [http://www.n-tv.de/politik/politik\\_person\\_der\\_woche/Eine-Streifenpolizistin-schlaegt-Alarm-article16658596.html](http://www.n-tv.de/politik/politik_person_der_woche/Eine-Streifenpolizistin-schlaegt-Alarm-article16658596.html). (10.04.2016)

Wimmers, D. 2016. Rheinland-Blogger. *Tania Kambouri – Deutschland im Blaulicht-Notruf einer Polizistin*. Verfügbar unter: <http://www.rheinland-blogger.net/#!/Tania-Kambouri-Deutschland-im-BlaulichtNotruf-einer-Polizistin/cmbz/56deaacf0cf2a71b043b31b8> (13.05.2016)

Zeitschrift der Gewerkschaft der Polizei. 2013. Zu: *Paralleljustiz in Deutschland*, DP 10/13. S. 2-3. Verfügbar unter: [http://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/dp201311/%24file/DP\\_2013\\_11.pdf](http://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/dp201311/%24file/DP_2013_11.pdf) (15.05.2016)

## Resümee

Käesoleva bakalaureusetöö teemaks on „Kambouri juhtum. Raamat „Saksamaa vilkuri valguses. Politseiniku appihüüd” võrdlus saksa riiklike uuringutega“. Töö eesmärgiks on analüüsida ülipopulaarset Tania Kambouri poolt kirjutatud ühiskonnakriitilist raamatut „Saksamaa vilkuri valguses. Politseiniku appihüüd“ ning võrrelda seda riiklike uuringutega.

Töö on jaotatud kolmeks osaks – esimeses peatükis tutvustatakse raamatut ning analüüsitakse sellele järgnenud reaktsioone nii poliitikute, kodanike kui ka meedia poolt. Teises peatükis kõrvutatakse Kambouri poolt esitatud argumendid riiklike uuringutega ning tehakse vastavad järeldused. Kolmandas peatükis tuuakse välja võimalikud põhjused, miks antud raamatut niivõrd suur populaarsus saadab.

Juba kümme aastat Bochumis töötanud politseiniku lugejakiri ilmus 2013. aastal üleriigilises politseinikele suunatud ajakirjas. Seal kirjeldas ta oma igapäevaelu politseinikuna, kus tal tuleb ikka ja jälle tegemist migrantidega, kes ei austa saksa reegleid ja norme. Saksamaal on kriitilisse punkti jõudnud niinimetatud topeltstandardid, kus migrantid teavad, et nende tegudel tõsiseid tagajärgi ei ole, mistõttu saadetakse seal korda aina rohkem kuritegusid. Tema lugejakiri sai kogu riigis kolleegidelt niivõrd suure positiivse vastukaja osaliseks, et Kambouri otsustas kaks aastat hiljem nendest probleemidest raamatu kirjutada.

2015. aasta novembris ilmuski raamat pealkirjaga „Saksamaa vilkuri valguses. Politseiniku appihüüd”. Kuna raamatus käsitletud probleeme peetakse Saksamaal tihtipeale tabuks, põhjustas säärase teose ilmumine eelkõige politseiniku sulest üsnagi suurt poleemikat. Rahvas jagunes kaheks: üks osa kritiseeris Kambouri sõnavõtte sildistades ta rassistikks ning islamfoobiks ning teine osa oli tänulik, et keegi lõpuks ometi avalikult saksa tänavatel valitsevatest probleemidest räägib. Põhilisteks kritiseerijateks olid vasakpoolsed parteid, kelle meelest Kambouri raamat inimesi ainult lõhestab. Kiitjate eesotsa kuulusid, nagu autor ka uurimise alguses arvanud oli, parempoolsed parteid ja rühmitused. Tavakodanike ja -lugejate hinnanguid uurides selgus, et positiivne vastukaja raamatule on oluliselt suurem

kui negatiivne. Märkimisväärne on ka see, et enamik kritiseerijatest viitasid ühele ja samale asjaolule – nimelt allikate puudumisele statistikate juures, mis muutis andmete kontrollimise võimatuks.

Autor valis esimeseks töös uuritavaks argumendiks Kambouri esitatud väite, et suurem osa migrantidest kurjategijaid on türgi-araabia päritolu ning alla 21-aastased. Uurides aga riiklikku politseistatistikat (Polizeiliche Kriminalstatistik), saksa statistikaameti uuringut (DESTATA) ning ka ühe mitteriikliku statistikaportaali (Statista GmbH) statistikat, selgus, et suurem osa migrantidest kurjategijaid on üle 21 aasta vanused. Samuti ei pea täielikult paika väide, et enamik on türgi-araabia päritolu, kuna Araabiamaaadest pärit kurjategijad moodustasid vastavalt riigile maksimaalselt 3% kogu välismaalastest kurjategijatest. Tõeseks osutus aga asjaolu, et türgi päritolu migrandid sooritavad kõige rohkem kuritegusid mittedakslaste seas.

Teiseks uuritavaks hüpoteesiks oli ebapiisav integratsioon kui kuritegevuse põhjustaja. Kambouri väidab, et paljude migrantidest laste integratsiooni puudumise põhjuseks on neile vanemate poolt õpetatud uskumused ja normid, mis saksa omadega kokku ei sobi. Samuti leiab ta ka, et lasteaia käimine või siis mitte käimine mängib väga suurt rolli nii kooli minemisel kui ka edasisel kooliteel. Nimelt ei käi paljud migratsioonitaustaga lapsed lasteaia, mis pidurdab nende keeleõppimist ning ka muid sotsiaalseid oskusi. Kooli minnes tekivad suured probleemid materjali õigeaegsel läbimisel ning mida kooliaasta edasi, seda suuremaks muutub lõhe sakslaste ja migrantide vahel. Samuti polevat haruldane asjaolu, et migratsioonitaustaga lapsed mõnda kooliaastat kordama jäävad. Seda kõike tõestasid ka saksa migratsiooniameti (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) ja saksa majandusuuringute instituudi (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) läbi viidud uuringud ning Kambouri väited ei erinenud uuringutes esitatud väidetest.

Kolmandaks väiteks oli sanktsioonide puudumine kui üks kuritegevuse põhjustest. Kambouri väidete alusel puuduvad hetkel võimalused efektiivselt kurjategijate karistamiseks. Tema sõnul muutuvad karistused aina kergemaks, puuduvad erinevad sotsiaalse suunitlusega trahvid ning olukorda on keeruline parandada piisava hulga

personali puudumise tõttu. Neid väiteid kontrollis autor Gerhard Spiess'i koostatud 29. noortekohtu konverentsi aruandest (Bericht des 29. Jugendgerichtstages). Vastavalt sellele peavad kõik Kambouri esitatud argumendid paika – Saksamaa liigub aina kergemate karistuste poole, lootes seeläbi vähendada tagasilangemisohtu kuritegelikule elule.

Viimases peatükis tõi autor välja võimalikud põhjused, miks on antud raamatut saatnud niivõrd suur edu. Väga suurt rolli mängib autori arvates ka töös välja tulnud argumentide täpsus. Neljast töös käsitletud argumendist kolm vastasid saajaprotsendiliselt riiklikele uuringutele ning üks oli mõneti õige. Sellest on võimalik teha järeldus, et Kambouri on põhjalikult teemat uurinud ning teab täpselt, millest räägib. Teisena toob autor välja aktuaalsuse – hetkelise poliitilise olukorra tõttu on rahvasteränne muutunud suurimaks pärast II maailmasõda. Saksamaal elab rohkem migrante kui kunagi varem ning seetõttu soovitakse, et sellest ka rohkem räägitaks. Kolmandaks põhjuseks näeb autor Kambouri profiili – kreeka päritolu naispolitseinik, kes räägib oma igapäevaelust tänavatel patrullides. Tema tihtipeale õudust tekitavad lood toovad esile kaastunnet ning erinevalt mõnest teisest taolisel teemal kirjutatud raamatu autorist, nagu näiteks töös mainitud Thilo Sarrazin, jäi Kambouri oma ütlemites asjalikuks ning täpseks. Ta toonitas juba oma esimeses peatükis, et raamatus käsitletakse vaid probleeme tekitavaid migrante, mitte seda suurt enamust, kes on end Saksamaal edukalt sisse elanud.

## **Erklärung**

Hiermit versichere ich eidesstattlich, dass die vorliegende Bakkalaureusarbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst worden ist und, dass ich keine weiteren als angegebenen Hilfsmaterialien verwendet habe.

Tartu, den 25 Mai 2016 .....

Aile Arro

**Lihtlitsents lõputöö reprodutseerimiseks ja lõputöö üldsusele kättesaadavaks tegemiseks**

Mina, Aile Arro

*(autori nimi)*

1. annan Tartu Ülikoolile tasuta loa (lihtlitsentsi) enda loodud teose

Der Fall Kambouri. Das Buch „Deutschland im Blaulicht. Notruf einer Polzistin“ vs. öffentliche Studien,

*(lõputöö pealkiri)*

mille juhendaja on Reet Bender,

*(juhendaja nimi)*

1.1. reprodutseerimiseks säilitamise ja üldsusele kättesaadavaks tegemise eesmärgil, sealhulgas digitaalarhiivi DSpace'i lisamise eesmärgil kuni autoriõiguse kehtivuse tähtaja lõppemiseni;

1.2. üldsusele kättesaadavaks tegemiseks Tartu Ülikooli veebikeskkonna kaudu, sealhulgas digitaalarhiivi DSpace'i kaudu kuni autoriõiguse kehtivuse tähtaja lõppemiseni.

2. olen teadlik, et punktis 1 nimetatud õigused jäävad alles ka autorile.

3. kinnitan, et lihtlitsentsi andmisega ei rikuta teiste isikute intellektuaalomandi ega isikuandmete kaitse seadusest tulenevaid õigusi.

Aile Arro

Tartus, 25 mai 2016